



Deutsch Lernen

Themenbericht Bildung und Migration in Dresden

Jana Träber

Cornelia Beyer

Marcus Oertel

Daniela Glatzer

03. Deutsch Lernen



© pixabay

Jana Träber

Cornelia Beyer

Marcus Oertel

Daniela Glatzer



Das Projekt „Kommunale Bildungskoordination für (Neu-)Zugewanderte in der Landeshauptstadt Dresden“ wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

03. Deutsch lernen	3
3.1. Frühkindliche sprachliche Bildung	3
3.2. Schulische sprachliche Bildung	7
3.3. Regel-Sprachkurse und non-formale Angebote der sprachlichen Erwachsenenbildung	13
3.4. Entwicklung der Zahlen von Integrationskursen und Teilnehmenden	16
3.5. Barrieren, Hürden, Lehrkräfte und Lernende	18
3.6. Transparenz, Steuerung und Qualität.....	20
3.7. Herausforderungen für die Zukunft.....	21
Quellenverzeichnis	25

3. Deutsch lernen

In Dresden lebt eine Vielzahl zugewanderter Menschen, die noch über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen und jene, die sich bereits in einem längeren Sprachlernprozess befinden und auch ihre Deutschkenntnisse stetig erweitern (müssen). Dies betrifft Menschen mit Fluchterfahrung, Neuzugewanderte aus EU-Ländern und Drittstaaten. Hier sind alle Altersgruppen im Kontext des lebenslangen Lernens von der frühkindlichen Bildung, über die schulische und berufliche Bildung bis hin zur Erwachsenenbildung vertreten. Eine wesentliche Voraussetzung für deren erfolgreiche Bildungsintegration stellt das Erlernen der deutschen Sprache dar. Während Bildung als Schlüssel zur Integration verstanden wird, entscheidet die Beherrschung von Sprache der Ankunftsgesellschaft über den Zugang zu Bildung, über gleichberechtigte Teilnahme, über Teilhabe, sich nach seinen Fähigkeiten entfalten zu können und letztendlich über einen erfolgreichen Bildungsweg als Grundlage jeglicher Integrationsperspektive.

Nur wie gestaltet sich „Deutsch lernen“ in den verschiedenen Lebensabschnitten? Welche Wege stehen Neuzugewanderten je nach Alter offen? Welche Hürden bestehen in diesem Prozess? Welche Gruppen können trotz der vielfältigen Angebote nicht (mehr) von der Angebotslandschaft profitieren und brauchen andere Zugänge und Angebote? Auf welche Unterstützungen kann zurückgegriffen werden und welche Rolle muss dabei die Kommune übernehmen?

3.1. Frühkindliche sprachliche Bildung

Die Realität vieler Familien in Deutschland stellt die durch Migration bedingte Mehrsprachigkeit dar. Die innerhalb der Familie stattfindenden Sprachpraxen sind durch unterschiedliche Faktoren geprägt und einem zeitlichen Wandel unterworfen. Die sprachliche Vielfalt führt dazu, dass sich pädagogische Einrichtungen immer mehr den Herausforderungen stellen müssen. Hinsichtlich der Berücksichtigung migrationsbedingter Mehrsprachigkeit im pädagogischen Alltag, bestehen verschiedene Herangehensweisen. Der Einbezug von Eltern und damit verbundene Elementarpädagogische Programme wurden beispielsweise entwickelt, um Mehrsprachigkeit mehr Bedeutung zu geben. Die Familien sind beim mehrsprachigen Aufwachsen von Bedeutung, aber auch die Bildungseinrichtungen und die damit verbundene Haltung und das Fachwissen von pädagogischen Fachkräften sind sehr wichtig. Sehr lange fand das Thema migrationsbedingte Mehrsprachigkeit keine oder wenn, dann eher eine mit negativem Blick ausgerichtete Berücksichtigung. So wurde das Erlernen mehrerer Sprachen oftmals als eine gegenseitige Gefahr füreinander gesehen, da zwar Fortschritte in der einen Sprache zu verzeichnen sind, die andere Sprache hingegen dadurch aber verdrängt werden könnte (Terhart & Winter 2017).

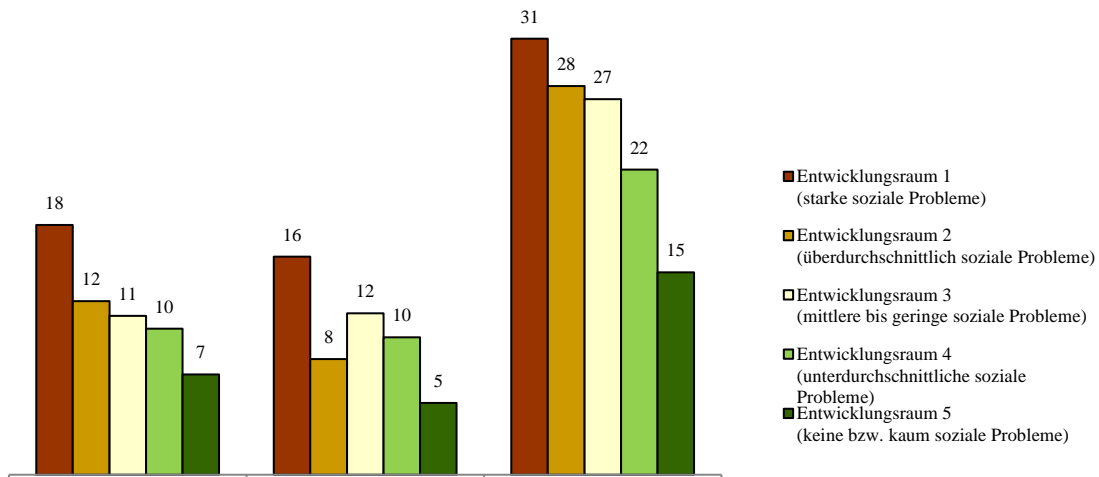
Kinder mit Migrationshintergrund, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist und die zu Hause nicht oder nur wenig Gelegenheit haben, Deutsch zu lernen, profitieren besonders in ihrer Sprachentwicklung vom Besuch einer Kindertageseinrichtung, weil sie von anderen Kindern lernen. Dieser Effekt bleibt jedoch aus, wenn die Sprache, die erlernt werden soll, eine Minderheit in der Gruppe darstellt. Hierbei ist von einer erschwerten Sprachförderung auszugehen (Textor 2016).

Die Bildungsbeteiligung im frühkindlichen Bereich ist in Dresden sehr hoch, höher als im bundesweiten und im ostdeutschen Schnitt. Dies trifft auf Kinder mit Migrationshintergrund so jedoch nicht zu. Die Beteiligungsquoten der in Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder mit Migrationshintergrund liegen deutlich unter denjenigen der Kinder ohne Migrationshintergrund (Landeshauptstadt Dresden 2019). Dieses Phänomen ist nicht Dresden spezifisch, sondern dieser Unterschied zeigt sich auch bundesweit (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2018, S. 74 ff.).

Die Lebensrealität sehr vieler Menschen mit Migrationshintergrund ist eine sozioökonomische Lebenslage. Sozioökonomisch belastende Lebenslagen bzw. die Bedrohung dadurch bedeuten nicht nur ein Aufwachsen in ständiger Konfrontation mit materieller Knappheit, sondern beeinträchtigen auch die soziale, kulturelle und gesundheitliche Entwicklung (Landeshauptstadt Dresden 2019). Die negativen Folgen für die Bildungsteilhabe und -chancen von Kindern in solchen Lebenslagen macht – wiederholt – der aktuelle Nationale Bildungsbericht deutlich (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung). Bereits im 1. und 2. Dresdner Bildungsbericht (Landeshauptstadt Dresden 2012, 2014) wurden die Befundlagen aus den Vierjährigen- und

den Schulaufnahmeuntersuchungen in Dresden nach Zusammenhängen mit sozioökonomischen Belastungen untersucht. Die methodische Grundlage dafür wurde mit der Dresdner Sozialraumtypologie entwickelt. Im 1. Dresdner Bildungsbericht lagen die Daten nach Wohnort der untersuchten Kinder vor. In allen untersuchten Bereichen, besonders aber bei der Sprachentwicklung zeigt sich, dass der Anteil von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten in den Entwicklungsräumen mit erhöhter sozioökonomischer Belastung am höchsten ist.

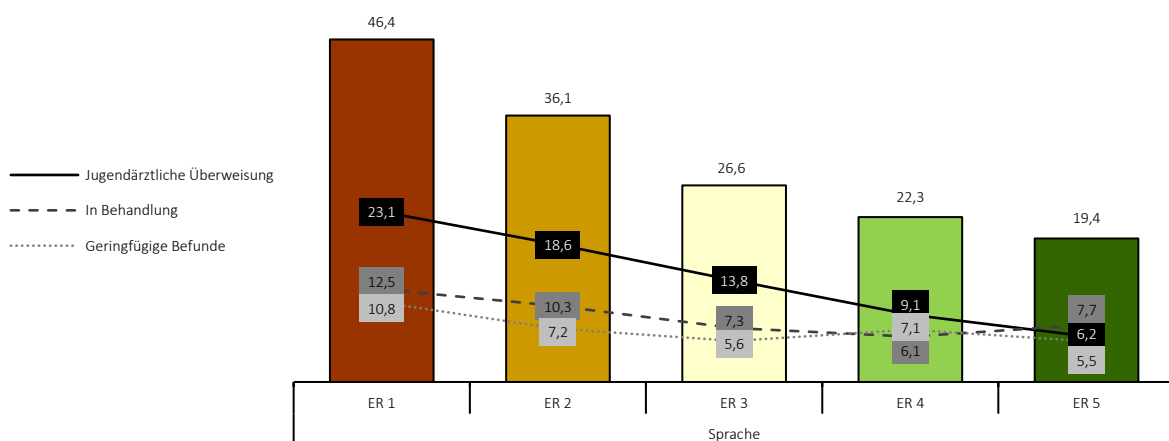
Abb. 3.1: Anteil von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten in den Bereichen Feinmotorik, Grobmotorik und Sprachkompetenz in Dresden im Schuljahr 2009/10 nach Entwicklungsraum* (in Prozent)* bezogen auf den Wohnort des Kindes



Quelle: 1. Dresdner Bildungsbericht 2012, Landeshauptstadt Dresden

Im 3. Dresdner Bildungsbericht 2019 zeigt sich wieder: der Anteil der Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten – hier für den Bereich Sprache separiert dargestellt – ist in den Entwicklungsräumen mit erhöhter sozioökonomischer Belastung deutlich höher (Landeshauptstadt Dresden 2019). Berücksichtigt man nun, dass die Befunddaten nicht nach der Wohnadresse der Kinder, sondern nach Einrichtung vorliegen, zeigt sich eine weitere Herausforderung: es gibt Einrichtungen, in denen besonders viele Kinder mit Sprachauffälligkeiten zu finden sind.

Abb. 3.2: Befunde der Vierjährigenuntersuchung* im Bereich Sprache in Kindertageseinrichtungen in Dresden zusammengefasst für die Schuljahre 2014/15 bis 2016/17 nach Entwicklungsraum (in Prozent) bezogen auf den Einrichtungsort



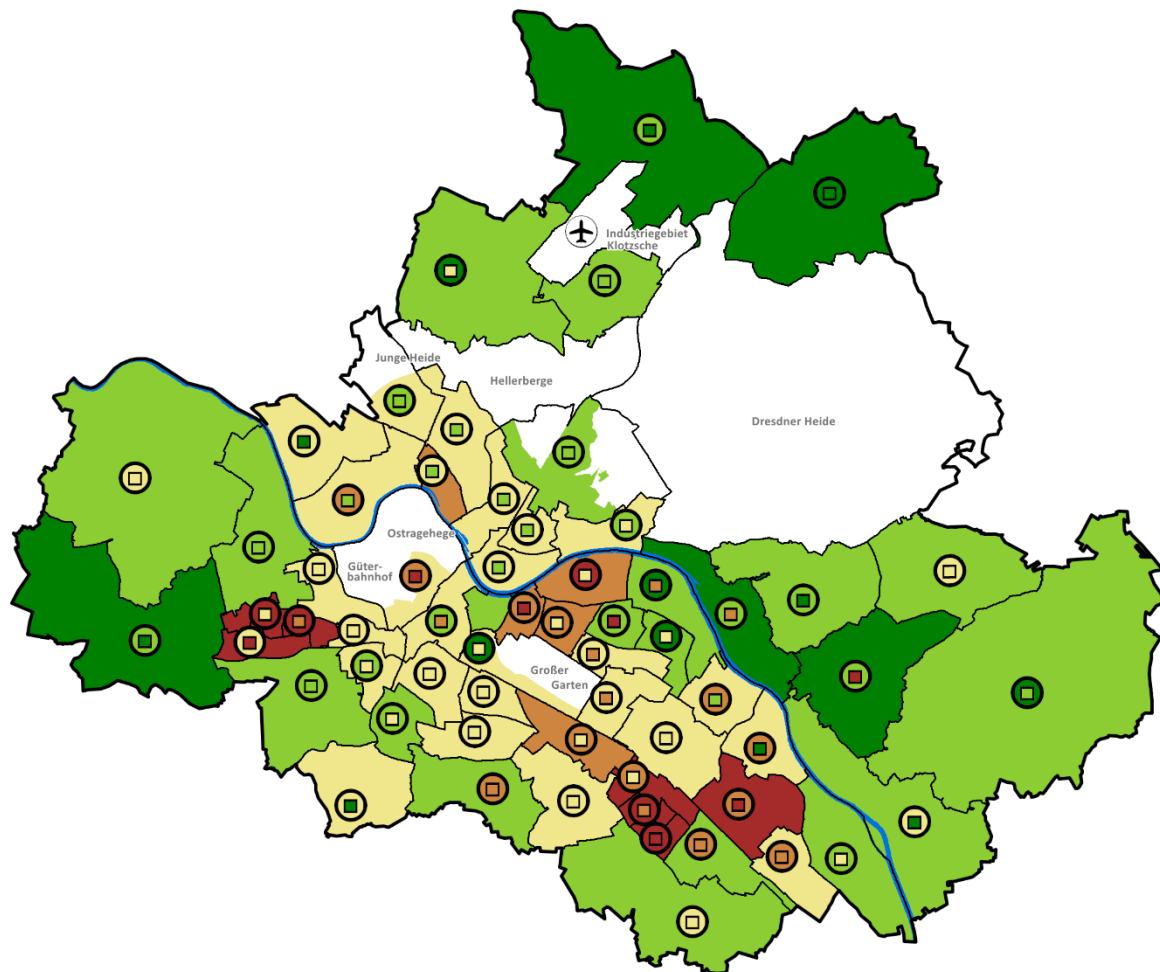
* bezogen auf alle untersuchten Kinder am Einrichtungsort, die zum Ende des Schuljahrs eine Dresdner Adresse hatten

Quelle: 3. Dresdner Bildungsbericht 2019, Landeshauptstadt Dresden

Im Kapitel 2 wurde gezeigt, dass in Dresden in den Stadtteilen, in denen sozioökonomische Belastungen der Einwohnerinnen und Einwohner kumulieren, auch die meisten Menschen mit Migrationshintergrund leben. Es wird hier also ein Problem sozialer und ethnischer residenzieller Segregation deutlich, in der Konsequenz eine Herausforderung für die Pädagoginnen und Pädagogen in den dort verorteten Kindertageseinrichtungen. Die Fragestellung, wie Kinder mit Migrationshintergrund, die zu Hause nicht oder nur wenig deutsch sprechen, am besten hinsichtlich ihrer Sprachentwicklung und des Spracherwerbs

gefördert werden können, ist also eine, die in engem Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit steht. Die folgende Kartendarstellung aus dem 3. Dresdner Bildungsbericht verdeutlicht die räumliche Verteilung von Befundlagen bei der Sprachentwicklung.

Abb. 3.3: Anteil der 4-jährigen Kinder* mit Sprachauffälligkeiten in Dresden zusammengefasst für die Schuljahre 2014/15 bis 2016/17 nach Stadtteilen



Legende

Entwicklungsraum 2016

- weitgehend unbewohnt
- 1 – sehr starke soziale Belastung
- 2 – starke soziale Belastung
- 3 – durchschnittliche soziale Belastung
- 4 – geringe soziale Belastung
- 5 – keine bzw. kaum soziale Belastung

Anteil der Kinder mit behandlungsbedürftigen Sprachauffälligkeiten (A- und B-Befunde)

2014/15 bis 2016/17 (in %)

- unter 12,6
- 12,6 bis unter 17,0
- 17,0 bis unter 25,8
- 25,8 bis unter 30,2
- 30,2 und mehr

Min: 5,9 %
Max: 52,0 %
Dresden gesamt: 21,6 %

Anteil der Kinder mit geringfügigen Sprachauffälligkeiten (X-Befunde)

2014/15 bis 2016/17 (in %)

- unter 3,0
- 3,0 bis unter 4,9
- 4,9 bis unter 8,6
- 8,6 bis unter 10,5
- 10,5 und mehr

Min: 0,0 %
Max: 20,0 %
Dresden gesamt: 6,8 %

* bezogen auf alle untersuchten Kinder am Einrichtungsort, die zum Ende des Schuljahrs eine Dresdner Adresse hatten

Quelle: 3. Dresdner Bildungsbericht 2019, Landeshauptstadt Dresden

Kinder mit Migrationshintergrund in den Dresdner Kindertageseinrichtungen sind keine neue Herausforderung. Die Landeshauptstadt Dresden unterstützt seit zehn Jahren pädagogische Fachkräfte in der Professionalisierung ihres Umgangs mit lebenslagenbedingten Aufwachsens- und Entwicklungsrisiken der Kinder und Familien. Damit entstandene Strategien und Konzepte werden in Kapitel 4 ausführlich dargestellt.

Kommunale trägerübergreifende Konzepte/Projekte/Programme

- Handlungsprogramm „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ Fortschreibung 2019
- Programm „Gemeinsam bildet -Grundschule und Hort im Dialog“
- Inklusive Kindertagesbetreuung in der Landeshauptstadt „Eine Kita für alle“
- KiNET –das Netzwerk für Frühprävention, Sozialisation und Familie

Bundesprogramme

- "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"
- „ProKindertagespflege: Wo Bildung für die Kleinsten beginnt“
- „Kita Einstieg-Brücken bauen in die frühe Bildung“

Landesprogramme

- „Kinder stärken“
- „Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Eltern-Kind-Zentren“

Unterstützungsstrukturen, die insbesondere einen Beitrag zur Integration leisten:

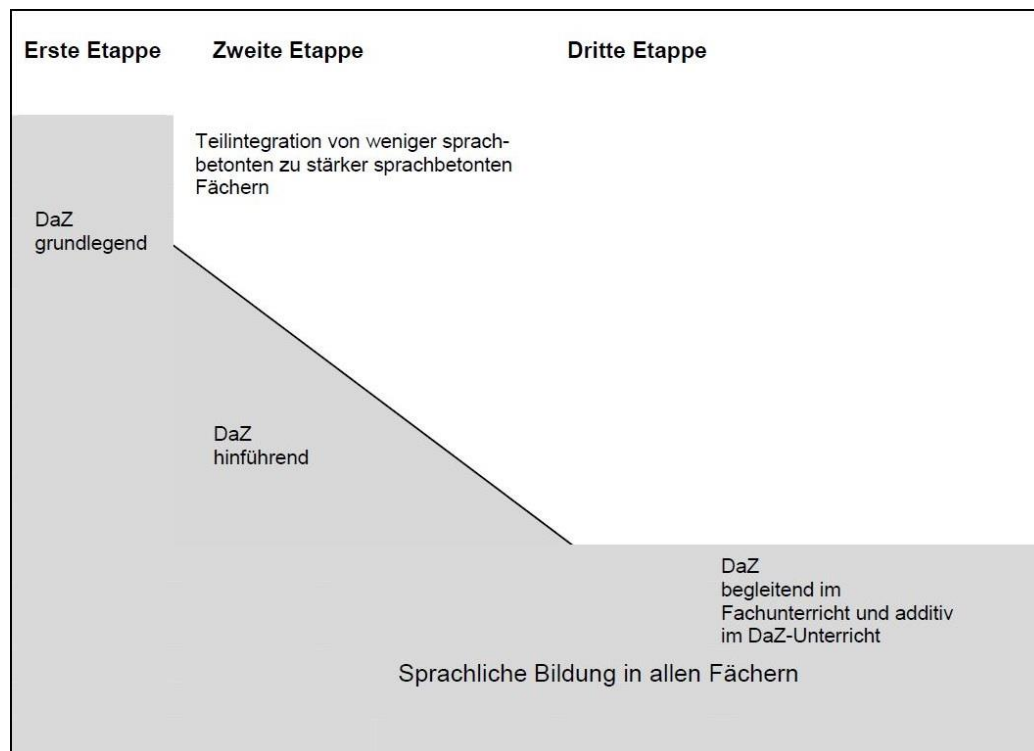
- Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“
- muttersprachliche Beratungstermine in der Zentralen Beratungs-und Vermittlungsstelle (immer montags nach Terminvereinbarung)
- Rahmenvereinbarung mit dem Gemeindedolmetscherdienst zur Unterstützung von Kitas und Eltern bei Hausrundgängen, Elterngesprächen, Vertragsunterlagen etc.
- WillkommensKITAs Sachsen, gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus und das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“
- Bundesfreiwilligendienst –9 geförderte Stellen für die Arbeit mit Flüchtlingskindern in kommunalen Kitas und weitere in Einrichtungen freier Träger
- Einsatz von Kulturdolmetscher(innen) -ein Unterstützungsinstrument für kommunale Kindertageseinrichtungen
- Zusammenarbeit mit den Regionalkoordinator*innen Migrationssozialarbeit
- KommBi-Karten – ein Instrument zur Unterstützung der Kommunikation zwischen Eltern und Pädagog*innen

3.2. Schulische sprachliche Bildung

Die drei Etappen des schulischen Integrationsprozesses zugewanderter Kinder und Jugendlicher – Schülerinnen und Schüler in Vorbereitungsklassen (VKA)

Der Spracherwerb schulpflichtiger Kinder und Jugendlicher ist gemäß der sächsischen Konzeption zur Integration von Migranten¹ und dem Lehrplan Deutsch als Zweitsprache (Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2018) durch einen kleinschrittigen Übergang in die Regelklassen geregelt. Für junge Migrantinnen und Migranten² steht am Anfang des Schulbesuchs eine „Besondere Bildungsberatung“ beim Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB). Nachdem in dieser Besonderen Bildungsberatung gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern die Notwendigkeit zum Besuch einer Vorbereitungsklasse (VKA) geprüft wurde, werden die jungen Migrantinnen und Migranten möglichst altersentsprechend einer Vorbereitungs-klasse in einer möglichst wohnortsnahen Schule zugewiesen. In den Vorbereitungsklassen der Grundschulen, Förderschulen, Oberschulen und Beruflichen Schulzentren (BSZ) erhalten zugewanderte Kinder und Jugendliche Unterricht im Fach Deutsch als Zweitsprache und werden je nach Sprachstand schrittweise in den Regelunterricht integriert. Dies erfolgt in drei Etappen (vgl. Abb. 3.4). Der Prozess variiert zeitlich und inhaltlich, je nachdem welche Vorkenntnisse und Persönlichkeitsmerkmale die Schülerinnen und Schüler aufweisen und welche Rahmenbedingungen vorliegen.

Abb. 3.4: Schematische Darstellung des individuellen Übergangs zwischen den Etappen



Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2018, S. 8.

Erste Etappe: Dauer ca. sechs bis acht Wochen

In der ersten Etappe werden vorrangig die sprachlichen Grundlagen für eine Teilnahme am Regelunterricht vermittelt. Damit dies möglichst schnell erreicht werden kann, wird den Schülerinnen und Schülern neben den elementaren Grundlagen in Deutsch als Zweitsprache auch die Möglichkeit gegeben, die Schule und die Umgebung kennenzulernen. Somit können sich die Schülerinnen und Schüler einleben und die Betreuungslehrerinnen und Betreuungslehrer erhalten die Möglichkeit die ihm anvertraute Schülerschaft kennenzulernen. Der Sprachstand kann dadurch ebenfalls besser beurteilt werden. Im Anschluss wird entschieden, in welchen nicht-sprachbasierten Unterrichtsfächern der Schüler bzw. die Schülerin am Regelunterricht teilnehmen soll. Dieser Prozess sollte so zügig wie möglich erfolgen. „In der Grundschule beginnt die Teilnahme am

¹ vgl. URL: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/9651.1#x1> [Stand: 02.07.2020]

² Schulpflichtige migrierte Kinder und Jugendliche werden unter der Umschreibung „Kinder mit nicht oder nicht ausschließlich dt. Herkunftssprache“ gefasst.

Regelunterricht nach etwa vier bis sechs Wochen Unterricht in der Vorbereitungsstufe, spätestens nach acht Wochen. In der Mittelschule und im Gymnasium beginnt sie nach etwa sechs bis acht Wochen, spätestens nach zehn Wochen. Bei Schülern, die bereits gewisse Deutschkenntnisse mitbringen (aus einer Minderheitensprachsituation oder aus einem Fremdsprachenunterricht im Herkunftsland) soll diese zeitliche Vorgabe deutlich unterschritten werden“³. Häufig beginnt die Teilintegration in den Fächern Sport, Kunst, Werken, Musik und eventuell Mathematik. Manchmal ist es auch sinnvoll mit einem anderen Unterrichtsfach, wie Englisch zu beginnen, da bereits Englischkenntnisse vorliegen.

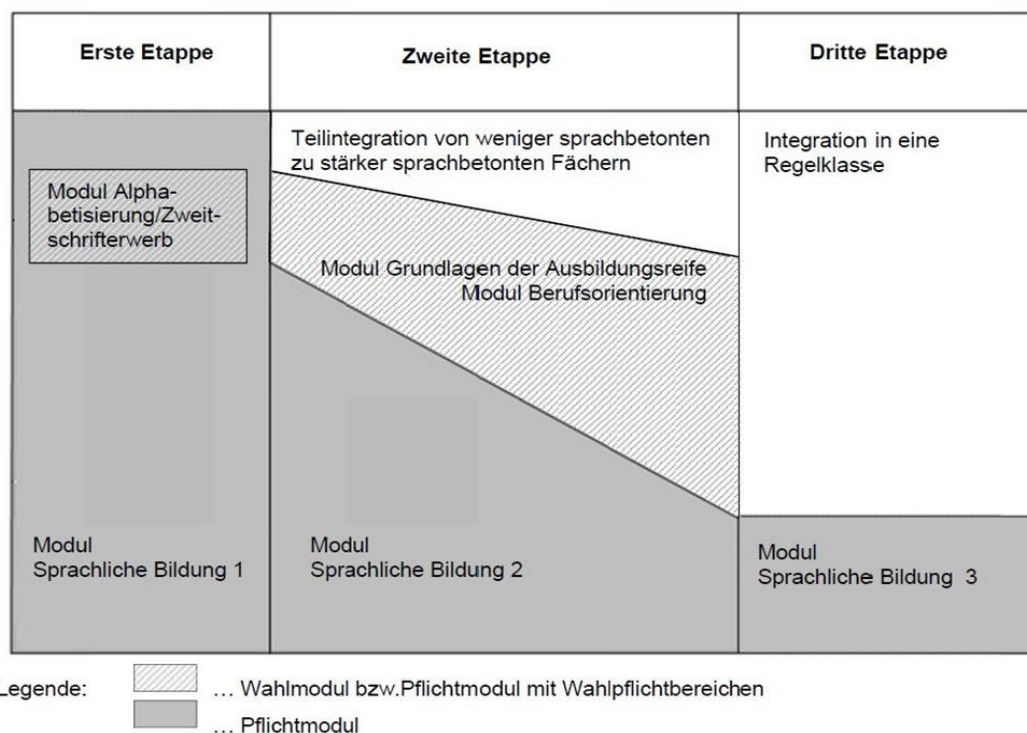
Zweite Etappe: Dauer ca. neun bis 18 Monate

In der folgenden zweiten Etappe findet eine bereits beschriebene stufenweise Integration (Teilintegration) der Kinder nach ihrem sprachlichen Entwicklungsstand in den Regelunterricht statt. Begonnen wird in Fächern mit weniger sprachintensivem Inhalt. Anschließend erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Lehrerinnen und Lehrern des Fachunterrichts die Abstimmung, wie sich die weitere Integration in den Regelunterricht bis hin zur Vollintegration gestalten wird. Demzufolge sollte die Integration von den weniger sprachbetonten hin zu stärker sprachbetonten Fächern erfolgen. Dabei sollten stets die Kenntnisse, Fähigkeiten und Neigungen der Kinder berücksichtigt werden. Je nach Schulform bestehen andere Zeitfenster der zweiten Etappe. „In der Grundschule dauert die zweite Etappe in der Regel sechs bis acht Monate, längstens zehn Monate. In der Mittelschule und im Gymnasium umfasst sie neun bis zwölf Monate, längstens 18 Monate“ (ebd.). Die zeitlichen Rahmenbestimmungen können bei Bedarf unterschritten werden. In der Teilintegration vertieft der Fachlehrer weiter die Deutschkenntnisse der Schülerinnen und Schüler und unterweist sie in der jeweiligen Fachsprache.

Dritte Etappe: Vollintegration

In der dritten Etappe sind die Schülerinnen und Schüler in den Regelklassen vollständig integriert. Nach Bedarf erhalten sie unterstützend und begleitend DaZ-Unterricht. Das Ziel der Integration ist erreicht, wenn die Schülerinnen und Schüler befähigt wurden, ohne einen sprachlichen Nachteil selbstständig zu lernen sowie sich in den Lernprozess einzubringen (vgl. ebd.). Der Lehrplan Deutsch als Fremdsprache ist nicht nach Schularten getrennt, wie es in anderen Schulfächern der Fall ist. Betreuungslkräfte an Grundschulen und Oberschulen haben die gleiche Grundlage, was eine Herausforderung für die Umsetzung darstellt und weshalb ein Teil der Lehrpersonen sich den Lehrplan für ihren Unterricht selbst optimiert (vgl. Oppe o.J.).

Abb. 3.5 – Schematische Darstellung des individuellen Übergangs zwischen den Etappen



Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2017, S. 7.

³ URL: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/9651.1#x1> [Stand 02.07.2020]

In den Vorbereitungsklassen Beruflichen Schulzentren (BSZ) handelt es sich um eine besondere Form der Vorbereitungsklassen mit berufspraktischen Aspekten. Der Lehrplan (Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2017) enthält zusätzlich zu Deutsch als Zweitsprache Grundlagen der Ausbildungsreife und Berufsorientierung. Die Gestaltung der drei Etappen und der Einsatz der Module „Grundlagen der Ausbildungsreife und Berufsorientierung“⁴ zeigt Abbildung 3.5.

Anerkennung der Herkunftssprache und schulische Strukturen der sprachlichen Integration – Kann jeder gleichermaßen partizipieren?

Während der Besonderen Bildungsberatung beim Landesamt für Schule und Bildung⁵ werden junge Migrantinnen und Migranten sowie deren Eltern über die Möglichkeit zur Förderung in der jeweiligen Herkunftssprache informiert und in Erfahrung gebracht, ob diese gewünscht wird. Herkunftssprachlicher Unterricht wird schulartübergreifend und nach Bedarf in zahlreichen Sprachen (z.B. in Vietnamesisch, Arabisch oder Russisch) durch muttersprachliche Lehrkräfte angeboten.⁶ Für Kinder und Jugendliche, deren Herkunftssprache nicht oder nicht ausschließlich Deutsch ist, besteht die Möglichkeit, die Sprache des Herkunftslandes an Stelle einer Fremdsprache anzuerkennen.⁷

Der Besuch des als sehr wichtig erachteten herkunftssprachlichen Unterrichts bedeutet allerdings für einige Schülerinnen und Schüler einen längeren Schulweg und auch Sprachen mit geringer Nachfrage werden nicht allumfassend angeboten (vgl. Oppe o.J.). Während die Information des Angebots zum herkunftssprachlichen Unterricht für neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler weitestgehend durch die Besondere Bildungsberatung gesichert ist, scheint dies für Kinder und Jugendliche, die schon länger in Dresden leben, weniger der Fall zu sein. Dies betrifft insbesondere die Fragen, inwieweit Kinder und deren Eltern beim Eintritt in die Grundschule sowie weiterführende Schulen (Oberschulen) als auch bei Schulwechseln durch die Lehrkräfte und Schulleitungen über das Angebot des herkunftssprachlichen Unterrichts informiert werden, die Wege zur Anmeldung bzw. Interessensbekundung kennen und auch nutzen (können). Eingrenzend ist hier auch anzumerken, dass sich diese wichtige Möglichkeit zur Festigung des Sprachstandes der eigenen Herkunftssprache einzig auf die Grund- und Oberschulen bezieht. Zugewanderte Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen, wie Gymnasien, freien Schulen und Berufliche Schulzentren, können von diesem Angebot derzeit nicht partizipieren.

Weitere strukturelle Herausforderungen liegen in dem Umstand begründet, dass die meisten Lehrkräfte des herkunftssprachlichen Unterrichts lediglich über Honorarverträge angestellt sind, was neben nachhaltigen Beschäftigungsfragen beispielsweise auch höhere Verwaltungsaufgaben mit sich bringt. Zudem gestaltet es sich mitunter schwierig, freie Räume am Nachmittag an den Schulen für den Unterricht zu akquirieren. Hier spielen auch Haltungsfragen der Schulen eine Rolle. Um sprachliche wie interkulturelle Kompetenzen zu fördern, wird von manchen Seiten eine Öffnung des herkunftssprachlichen Unterrichts für Kinder und Jugendliche ohne Migrationshintergrund vorgeschlagen (vgl. ebd.). Fremdsprachenunterricht und herkunftssprachlicher Unterricht unterliegen jedoch einem anderen Ansatz und sind mit einer anderen Didaktik verbunden, weshalb sich dies nicht ohne weiteres realisieren ließe und nach einem neuen Unterrichtsformat verlangen würde.

Das Unterrichtsfach Deutsch als Zweitsprache wird von sogenannten ‘Betreuungslehrkräften’ unterrichtet. Zugewanderte Kinder und Jugendliche werden von ihnen in Vorbereitungsklassen sprachlich auf die Anforderungen des Fachunterrichts in der Regelklasse vorbereitet. Sprache und Fachunterricht sind untrennbar miteinander verbunden und ohne sprachliche Kompetenz ist ein Lernen im Fachunterricht nicht möglich.⁸ Neben dem DaZ-Unterricht nehmen Betreuungslehrkräfte vielfältige Aufgaben außerhalb des Unterrichts wahr und sind als wichtige Ansprechperson in der Schule für die Integrationsprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler zuständig (vgl. Kapitel 5). Für die umfangreichen Aufgaben und Abstimmungsprozesse bedarf es jedoch ein hohes Engagement der Lehrkräfte weit über die zur Verfügung stehenden Betreuungslehrerstunden, wenn sie jedem ihrer Schüler gerecht werden wollen (vgl. Oppe o.J.). Unterstützt werden die Betreuungslehrkräfte durch das sachsenweite Netzwerk der Betreuungsfachkräfte, den Fachberatern für Migration/Deutsch als Zweitsprache und das Kompetenzzentrum Sprachliche Bildung in Dresden die schulischen Integrationsprozesse.⁹ Zum Teil können auch spezifische Schulassistenten, mit dem Profil eines Sprach- und Integrationsmittlers, in den Schulen zum Einsatz kommen. Sie unterstützen die

⁴ Nähere Inhalte zur Ausgestaltung des Moduls Berufsorientierung und Kooperationen vgl. Kapitel 6.

⁵ Die Besondere Bildungsberatung ist eine individuelle Schullaufbahnberatung, die am Anfang eines Schulbesuchs für junge Migrantinnen und Migranten durchgeführt wird.

⁶ vgl. URL: <http://www.migration.bildung.sachsen.de/herkunftssprachlicher-unterricht-4060.html> [Stand: 02.07.2020]

⁷ vgl. URL: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/9651.1#x1> [Stand: 02.07.2020]

⁸ vgl. URL: <https://www.lehrplanplus.bayern.de> [Stand: 02.07.2020]

⁹ vgl. URL: <http://migration.bildung.sachsen.de/schulische-unterstuetzungsstrukturen-4046.html> und <http://www.migration.bildung.sachsen.de/sprachliche-bildung-3973.html> [Stand: 02.11.2020]

Betreuungslehrkräfte der Vorbereitungsklassen, zugewanderte Eltern und bauen eine sprachliche sowie kulturelle Brücke zwischen Schülerinnen, Schülern und Schule.¹⁰ Deren Einsatz war bisher auf vier Schulen in Dresden¹¹ begrenzt und wird mit dem Schuljahr 2020/2021 entsprechend des Bedarfs der Schulen erweitert. Die Bedarfsmeldung obliegt dabei den Schulleitungen.

Zugewanderte Kinder und Jugendliche ohne ausreichende Deutschkenntnisse können auch bei entsprechenden Leistungen nicht von Anfang an ein Gymnasium¹² in Dresden besuchen, da hier keine Vorbereitungsklassen eingerichtet sind (vgl. Kapitel 5). In Einzelfällen konnte bereits die Teilintegration an Gymnasien realisiert werden. Nach der ersten und zweiten Etappe der sprachlichen Bildung/Deutsch als Zweitsprache und dem finalen Wechsel ans Gymnasium können die zugewanderten Kinder und Jugendliche generell den Zusatzunterricht Deutsch als Zweitsprache (3. Etappe/DaZ-3) nach Bedarf in Anspruch nehmen. Davon können beispielsweise auch Schülerinnen und Schüler einer Berufsschule während einer beruflichen Ausbildung oder dem Besuch eines Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) profitieren. Zusätzlich zum Regelunterricht werden im DaZ-3 die fächer-spezifischen sprachlichen Fähigkeiten mit dem Ziel der Gewinnung von Sicherheit in der deutschen Alltags- und Bildungssprache ausgebaut. Der Unterricht DaZ-3 erfolgt nach Bedarf, das heißt es benötigt die Einschätzung der Lehrkraft des Regelunterrichts. Jede/r Schülerin bzw. Schüler erhält 0,4 Wochenstunden¹³ DaZ-3 zusätzlich zum Regelunterricht. In den letzten Jahren fand das DaZ-3-Angebot zunehmend mehr Anwendung in den Berufsbildenden Schulen. Das Wissen um diese Fördermöglichkeit ist jedoch nicht jedem bekannt und sollte mehr Aufmerksamkeit erfahren (vgl. Ausländerrat Dresden 2018). Wie für jeden Zusatzunterricht, der zusätzlich vor oder nach dem eigentlichen Unterricht stattfindet, braucht es auch hier eine hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus ist zudem die Bereitschaft der Ausbildungsunternehmen erforderlich, dieses Förderangebot auch während des praktischen Teils der Ausbildung zu unterstützen, beispielsweise durch die zeitweise Freistellung ihrer Auszubildenden.

Aufgrund des aktuellen Lehrermangels ist die Umsetzung des DaZ-3-Unterrichts wie auch anderer Förderunterricht an Schulen derzeit kaum möglich, da der Fachunterricht gesichert werden muss.¹⁴

Weitere sprachliche Unterstützungsstrukturen – Ehrenamt hoch nachgefragt

Zur sprachlichen Integration von Kindern und Jugendlichen arbeitet eine Vielzahl an Unterstützerinnen und Unterstützern im Bereich Schule mit. Die Unterstützungssysteme reichen dabei weit über die die Akteure in den Schulen (vgl. Kapitel 5) oder die Möglichkeit der Lernförderung über das Bildungs- und Teilhabepaket¹⁵ – welche insbesondere den zugewanderten Familien nicht hinreichend bekannt ist (vgl. Oppe o.J.) – hinaus. Zur Unterstützung bei den Hausaufgaben und der Sprachförderung junger Migrantinnen und Migranten engagieren sich verschiedene Projekte in Dresden. Durch die „Bildungspatenschaften“ des Ausländerrats Dresden e.V. und dem „Interkulturellen Lernraum“ des SPIKE Dresden und dem Netzwerk Willkommen in Löbtau werden Kinder und Jugendliche mit Migrations- und Fluchterfahrung durch ehrenamtliche Patinnen und Paten bei den Hausaufgaben und dem Erlernen der deutschen Sprache unterstützt. Und es gibt noch weitere zahlreiche ehrenamtliche Angebote zur Nachhilfe sowie Hausaufgabentreffs für zugewanderte Schülerinnen und Schüler insbesondere an Grund- und Oberschule.¹⁶

Allein die Fülle der Angebote lässt auf einen hohen Bedarf an Unterstützung schließen. Aber auch stetige Aufrufe der ehrenamtlich getragenen Angebote, dass weitere Patinnen und Paten gesucht werden, spricht für eine hohe Nachfrage. Eine breite Angebotsdichte und hohe Nachfrage bedeuten, dass es sich nicht nur um Einzelfälle handelt und wirft gleichzeitig die Frage auf, ob hier Ehrenamt Lücken der Strukturebene weitreichend ausgleichen muss.

¹⁰ vgl. URL: <https://www.schule.sachsen.de/23756.htm> [Stand: 09.11.2020]

¹¹ 102. und 139. Grundschule sowie 46. und 121. Oberschule.

¹² Schulen in freier Trägerschaft ausgenommen.

¹³ Der geförderte Unterrichtsanteil summiert sich um je gefördertem Schüler bzw. jeder geförderten Schülerin zusätzlich zum Regelunterricht, das heißt zwei Schüler/-innen haben beispielsweise gemeinsam wöchentlich eine Unterrichtsstunde (45min) DaZ-3 zusätzlich.

¹⁴ vgl. Landesamt für Schule und Bildung zur Fach-Arbeitsgemeinschaft junge Migrantinnen und Migranten am 15.10.2020.

¹⁵ Um Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Bezug von Leistungen nach SGB II, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Sozialgeld oder Sozialhilfe bessere Lebens- und Entwicklungschancen zu eröffnen, werden diese auch in der Landeshauptstadt Dresden durch Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket unterstützt. Diese Leistungen gelten gleichermaßen für alle jungen Menschen unabhängig ihrer Herkunft, ihrem Aufenthaltstitel oder ihrer Gesinnung. Die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket umfassen dabei Schulausflüge und mehrtägige Klassenfahrten, Schulbedarf, Schülerbeförderung, Lernförderung, Mittagsverpflegung sowie die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben und können beim zuständigen Sozialamt beantragt werden. nähere Informationen vgl. URL:

https://www.dresden.de/de/rathaus/dienstleistungen/bildungspaket_d115.php [Stand: 09.11.2020].

¹⁶ Nähere Informationen können über den Koordinator Ehrenamt im Bereich Bürgerschaftliches Engagement für Asyl erfragt werden oder finden sich online unter: <https://www.dresden.de/de/leben/gesellschaft/migration/hilfe/sprachtreffs.php> [Stand: 12.11.2020].

Sprachbildung und schulischer Integrationsprozess Herausforderungen: knappe Ressourcen, Qualifikation der Lehrkräfte, altersentsprechende Zuweisung, DaZ-Ausfall

Als eine Schwierigkeit ist die hohe Verweildauer der Kinder und Jugendlichen in den Vorbereitungsklassen anzusehen, welche besonders in der zweiten Stufe zu beobachten ist. Oft kann aufgrund voller Regelklassen keine Vollintegration zeitnah erfolgen, weshalb sich derzeit der Übergang nicht nur sprachstandbedingt, sondern auch aus diesem Grund teilweise erst nach der empfohlenen Dauer vollzieht (vgl. Ausländerrat Dresden 2018).

Das Landesamt für Schule und Bildung und die kommunale Verwaltung Dresden arbeiten regelmäßig in enger Abstimmung an kleinteiligen Lösungen, damit Schülerinnen und Schüler möglichst schnell integriert werden können, was oft längere Schulwege für die jungen Zugewanderten bedeutet. Für eine generelle Entspannung und Verbesserung dieser Situation braucht es mehr Ressourcen, in Form von mehr Räumlichkeiten in den Schulen und gut ausgebildetem Lehrpersonal (vgl. Kapitel 5). Aber gerade die fachlichen Qualifikationen vieler Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern¹⁷ als Betreuungslehrkräfte und insbesondere deren pädagogische und fachdidaktische Vorbereitung auf den Regelunterricht in der Schule (bezogen auf die Qualifizierung im Vorfeld als Teil des Seiteneinstiegs) und deren Auswirkungen auf den Unterricht werden kritisch betrachtet.¹⁸

Eine weitere Herausforderung resultiert aus den (zum Teil stark) unterbrochenen Bildungsverläufen, den anderen Bildungssystemen, Schulformen sowie Schulpflichtregelungen der Herkunftsländer und der möglichst altersentsprechenden Zuweisung in eine Vorbereitungsklasse. Hier braucht es adäquate Lösungen, um diesen jungen Zugewanderten entsprechend ihrer Vorbildung und Alter gerecht zu werden und ihnen eine angemessene Bildungsperspektive zu eröffnen (vgl. Kapitel 5).

Auch der schulartübergreifende Lehrplan Deutsch als Fremdsprache stellt in der Umsetzung Betreuungslehrkräfte vor Herausforderungen, was sich vor allem in der fehlenden Struktur und heterogenen Schülerschaft gründet. Um den grund- und oberschulrelevanten Themen im Unterricht gerecht zu werden, wäre ein expliziter Lehrplan für die Schulformen wünschenswert (vgl. Oppe o.J.).

Berichte aus der Praxis verweisen auf häufigen Unterrichtsausfall, da die DaZ-Lehrkräfte den Fachunterricht vertreten müssen (vgl. Ausländerrat Dresden 2018 & Oppe o.J., S. 7). Dies führt nicht nur dazu, dass der Lehrplan nicht umfassend umgesetzt werden kann, sondern gleichzeitig zu einer Entwertung des DaZ-Unterrichts (vgl. ebd.). Das Ausbleiben des DaZ-Unterrichts aufgrund der Vertretung der Betreuungskraft in anderen Klassen zugunsten der Sicherung des Fachunterrichts in den Regelklassen, als auch die Corona-Pandemie/Covid-19 und ihre Auswirkungen für den Schulbetrieb haben weitreichende Folgen für die Sprachentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Ohne Sprachunterricht stagniert der gesamte schulische Integrationsprozess. Schulschließung über mehrere Monate und weiterhin bestehenden Einschränkungen für den Unterricht – wie durch die Corona-Pandemie – erschweren und verlangsamen diesen Prozess nachhaltig (vgl. Kapitel 5).

Umgang mit Sprache im Regelunterricht – sprachsensibler Fachunterricht als Brücke: Beteiligung stärken

Die Sprachentwicklung der zugewanderten Schülerinnen und Schüler ist, wie bereits beschrieben, mit der Vollintegration in die Regelklasse nicht abgeschlossen. Nach Bedarf können die jungen Migrantinnen und Migranten ergänzend DaZ-Unterricht (DaZ-3) erhalten. Doch bereits ab der Teilintegration sind spezifische didaktische Fähigkeiten der Lehrkräfte des Fachunterrichts in den Regelklassen gefordert, wenn sie Schülerinnen und Schüler aus den Vorbereitungsklassen in ihrem Unterricht gut auffangen möchten. Bildungssprache ist oft eine zusätzliche Barriere und Lehrkräfte sollen ihre Schülerinnen und Schüler dort abholen, wo sie sprachlich stehen.¹⁹

Sprachsensibler Fachunterricht stellt hier eine wichtige Brücke dar, um im Fachunterricht ohne einen sprachlichen Nachteil mitzukommen, selbstständig lernen zu können und sich in den Lernprozess einzubringen (vgl. Ausländerrat Dresden 2018). Auch bei Schülerinnen und Schüler ohne Migrationsgeschichte wirkt sich sprachsensibler Unterricht positiv auf die Motivation

¹⁷ Mit den Entwicklungen ab 2015 und dem Ankommen vieler geflüchteter schulpflichtiger Kindern und Jugendlichen mussten ad hoc auch viele Vorbereitungsklassen neu eingerichtet werden. Aufgrund des erhöhten Bedarfs an Lehrkräften (für den DaZ-Unterricht) der Vorbereitungsklassen wurden viele Lehrkräfte über den Seiteneinstieg (darunter auch freiberufliche Dozentinnen und Dozenten des Sprachkursbereichs der Regelsprachkurse in der Erwachsenenbildung, vgl. „Lehrkräfte Regelsprachkurse“) neu eingestellt.

¹⁸ vgl. URL: <https://www.gew-sachsen.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/kritik-an-der-aktuellen-situation-des-daz-unterrichtes-in-sachsen/> [Stand: 03.07.2020]

¹⁹ vgl. URL: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/9651.1#x1> [Stand: 02.07.2020]

aus, fördert die Aufmerksamkeit, erleichtert die Verarbeitung von Lerninhalten und ermöglicht damit auch einen erfolgreich(er)en Unterricht, und dass für beide Seiten. Einfache Sprache²⁰ und sprachsensibler Fachunterricht (vgl. 'Lehrerkollegium – Übernahme von Verantwortung für die Integration zugewanderter Schülerinnen und Schüler ausbaufähig') ist ein Thema jenseits von Diversität, von Migration und "Menschen mit Lernschwierigkeiten", denn jeder kann davon profitieren, Lerner und Lehrender.²¹

Die Initiative und Teilnahme an Fortbildung zum sprachsensiblen Fachunterricht – wie sie durch das Lehrerfortbildungsprogramm, den Angeboten für die schulinterne Fortbildung (SCHILF)²² oder durch freie Träger angeboten werden – liegt zum einen bei den Lehrkräften, zum anderen sind die Schulleitungen gefragt, die Aktivitäten in diesem Bereich unterstützen oder anleiten müssen. Hier gibt es bereits sehr engagierte Schulen, Lehrkräfte, Schulleitungen und Unterstützungsangebote, wie das Kompetenzzentrum Sprachliche Bildung Dresden.²³ Das Kompetenzzentrum wendet sich dabei weitreichend an alle Beteiligten der sprachlichen Bildung zugewanderter Schülerinnen und Schüler wie Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte aller Schularten, Eltern und weitere Akteurinnen und Akteure zum Ziel der Professionalisierung sprachlicher Bildung.

Dieser Prozess zur bewussten Auseinandersetzung mit diesem Thema, indem Handlungsbedarf erkannt wird und sprachensible Fortbildungen als Erleichterung und Notwendigkeit für Schülerschaft und Lehrkräfte gewertet und genutzt werden, muss in jeder Schule für sich, durch die Mitnahme aller Lehrerinnen und Lehrer sowie auch anderem Schulpersonal, wie z.B. der Schulsozialarbeit, erfolgen. Unterstützungssysteme, wie z.B. Schulsozialarbeit und Praxisberater, sind allerdings von den Fortbildungen durch das LaSuB weitestgehend ausgeschlossen und brauchen Informationen zu Angeboten externer Anbieter. Angesichts der vielen Themen von Schulen ist eine flankierende Unterstützung in diesem Prozess, die wiederkehrend auf die verschiedenen Angebote aufmerksam macht, unumgänglich. Dieser wichtige Aspekt der Lehrerqualifizierung zum sprachsensiblen Unterricht muss sowohl für Lehrkräfte in den Schulen, als auch bereits in den Lehramtsstudiengängen aller Fachrichtungen fest verankert werden. Durch das Zentrum für Integrationsstudien der Technischen Universität Dresden (TU Dresden) wurde 2019 mit einem 'Fachtag: Sprachsensibel unterrichten' das Thema aufgegriffen.²⁴

Sprachliche Bildung von zugewanderten Schulkindern braucht kommunale Koordination zur Unterstützung

Für ein gutes Zusammenspiel, eine verbesserte Vernetzung und vor allem Erreichbarkeit der Angebote zur Unterstützung der Sprachbildung junger Zugewanderte braucht es eine kommunalverankerte Koordination, die als fester Ansprechpartner diesen Prozess durch ein transparentes Informations- und Wissensmanagement begleitet. Das Wissen um Fördermöglichkeiten und Unterstützungsangebote zur sprachlichen Integration innerhalb wie außerhalb der Schulen ist den verschiedenen Professionen, Eltern und Ehrenamtlichen nicht hinreichend bekannt (vgl. Ausländerrat Dresden 2018) und muss stetig Aufmerksamkeit erfahren. Arbeitshilfen und Informationsplattformen, wie das Info-Tool Schule²⁵, geben allen Interessenten Transparenz zu den lokalverankerten Unterstützungsangeboten und einen schnellen Zugriff auf die entsprechenden Anlaufstellen und Ansprechpartner. Um hier nachhaltig zu agieren und insbesondere externe Angebote, wie aktuell geförderte Projekte, Bildungsangebote sowie ehrenamtliche Unterstützung jedem zugänglich zu machen, muss eine regelmäßige Pflege der Arbeitshilfen, Informationsplattformen und in der Gänze eine kommunale Koordination als fundierter Ansprechpartner gesichert sein.

Darüber hinaus bedarf es ein gesamtheitliches „Draufschaun“ auf die Zusammenhänge vor Ort, wie z.B. durch eine integrierte Bildungsplanung. Ohne ein Bildungsmonitoring und regelmäßige Bildungsberichte würden Hürden und Hemmnisse der Praxis wenig(er) auffallen, um dahingehend schnellere Veränderungen unter Einbezug aller beteiligten Organisationen herbeizuführen oder bedarfsgerechte Angebote für Lücken zu initiieren.

²⁰ Zum Verständnis des Diskurses und der Unterschiede zwischen den Begriffen „Einfache Sprache“ und „Leichte Sprache“ vgl. URL: <https://www.bildungsserver.de/Leichte-Sprache-11286-de.html> [Stand: 02.07.2020]

²¹ nähere Informationen vgl. URL: <http://www.josefleisen.de/downloads/sprachbildung/01%20Fachlernen%20und%20Sprachlernen%20-%20MNU%202015.pdf> und URL: <https://www.lehrplanplus.bayern.de> und URL: <https://www.isb.bayern.de/schulartuebergreifendes/schule-und-gesellschaft/migration-interkulturelle-kompetenz/fluechtlinge/sprachfoerderung/sprachsensiblerunterricht/> [Stand: 02.07.2020]

²² Für nähere Informationen zum Online-Fortbildungsprogramm/Lehrerfortbildungskatalog Sachsen und zum Katalog von Angeboten für die schulinterne Fortbildung (SCHILF) vgl. URL: <https://lehrerbildung.sachsen.de/1716.htm> [Stand: 01.09.2020]

²³ Das Kompetenzzentrum Sprachliche Bildung begleitet und unterstützt Schulen und andere Akteure bei der Entwicklung passgenauer Konzepte der sprachlichen Bildung, der Qualifizierung aller am Sprachbildungsprozess Beteiligten, des Aufbaus funktionierender Strukturen der Kooperation und Vernetzung. URL: <https://www.foermig.uni-hamburg.de/partner/sachsen/kompetenzzentren.html> [Stand: 03.07.2020]

²⁴ vgl. URL: <https://tu-dresden.de/gsw/der-bereich/profil/zentren/zfi/forschung-und-praxis/event/veranstaltungsarchiv/Veranstaltungsarchiv> [Stand: 03.07.2020]

²⁵ Über die Bildungskoordination für Neuzugewanderte sind verschiedene Übersichten zu Unterstützungsangeboten, z.B. während der Ausbildung/des Besuchs der Berufsfachschulen online abrufbar: URL: <https://dresden.de/bildung-neuzugewanderte> [Stand: 02.07.2020]. Das Info-Tool Schule (URL: <https://dresden.de/infotool-schule> [Stand 20.07.2020]) enthält relevante sprachliche Nachhilfeangebote und weitere Förderungen im Kontext Schule und Migration.

3.3. Regel-Sprachkurse und non-formale Angebote der sprachlichen Erwachsenenbildung

Regel-Sprachkurse des BAMF an 15 Dresdner Sprachschulen

Mit Blick auf die hohen Zuzugszahlen von Menschen mit Flucht- und Asylhintergrund in den Jahren 2015 und 2016 waren es vor allem jüngere, meist männliche Erwachsene, die nach Dresden gekommen sind. Da sie in der Regel bereits älter als 18 Jahre und damit nicht mehr schulpflichtig sind, kann deren sprachliche Integration durch den formalen Erwerb der deutschen Sprache nicht mehr innerhalb des Schulsystems geschehen, sondern muss mit Kursen nachholend realisiert werden. Um dies zu gewährleisten wurden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und dazu nachrangig vom Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration (SMGI) entsprechende Regel-Sprachkurse entwickelt, welche in Dresden von 15 Sprachschulen (Stand November 2020) durchgeführt werden.²⁶ Hierunter fallen sowohl die BAMF-Integrationskurse²⁷, die BAMF – berufsbezogene Deutschsprachförderung nach DeuFöV seit Anfang 2017²⁸, die 2015 angebotenen Einstiegskurse zur Deutsch-Sprachförderung, bis Ende 2017 die ESF-BAMF-Kurse²⁹ sowie die Landessprachkurse des Freistaates Sachsen³⁰.

Die Zugänge zu den Regel-Sprachkursen und die damit verbundenen Kosten hängen vom Herkunftsland und Aufenthaltsstatus der jeweiligen Person ab

Die Möglichkeit zur Teilnahme an den sogenannten Regel-Sprachkursen und die hierbei anfallenden Kosten hängen jedoch vom Herkunftsland und dem Aufenthaltsstatus der jeweiligen Personen ab. So stehen BAMF-Kurse in der Regel nur Asylsuchenden mit Aufenthaltsgestattung aus Ländern mit „guter“ Bleibeperspektive³¹ bzw. anerkannten Geflüchteten offen, darüber hinaus aber auch EU-Zuwanderern und Drittstaatlern, z.B. im Kontext von Familiennachzug oder Arbeit. Die Zugänge für Asylsuchende aus anderen Ländern und für Geduldete haben sich mit dem Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz (ABFG) mit Stichtag zum 01. August 2019 geändert³²: Asylsuchende mit Einreise vor dem 01.08.2019 und drei Monaten Voraufenthalt dürfen an Integrationskursen und berufsbezogener Deutschsprachförderung nach DeuFöV teilnehmen, auch wenn sie aus Ländern mit „mittlerer“ Bleibeperspektive³³ stammen. Geduldete mit Arbeitsmarktzugang können an der berufsbezogenen Deutschsprachförderung nach DeuFöV teilnehmen, wenn sie sechs Monate Voraufenthalt haben. Im Fall von Ermessens- (§60a Abs. 2 Satz 3 AufenthG), Ausbildungs- (§60c AufenthG) und Beschäftigungsduldung (§60d AufenthG) ist darüber hinaus auch eine Teilnahme an Integrationskursen möglich. Wird die Teilnahme an BAMF-Kursen für diese Personen abgelehnt, können sie die Landessprachkurse besuchen.

Eine kostenlose Teilnahme an Integrationskursen kann – teils verpflichtend – durch die Landeshauptstadt Dresden (Sozialamt) oder das Jobcenter Dresden ermöglicht werden, bei der berufsbezogenen Deutschsprachförderung durch die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Dresden. Zugewanderte aus der Europäischen Union, aus Drittstaaten und Deutsche mit Migrationshintergrund werden auf Antrag vom Kostenbeitrag befreit, wenn Sie Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe bekommen. Ansonsten zahlen sie die Hälfte selbst, was bei 700 Unterrichtseinheiten (UE) 1.365 EUR entspricht (1,95 EUR pro UE). Wenn sie innerhalb von zwei Jahren nach Berechtigung den Abschlusstest bestehen, können Ihnen auf Antrag davon nochmals 50 Prozent der Kosten zurückgezahlt werden. An Berufssprachkursen können auch Beschäftigte teilnehmen, müssen aber die Hälfte der Kosten selbst zahlen, wenn ihr zu versteuerndes Jahreseinkommen 20.000 EUR (bei gemeinsam Veranlagten 40.000 EUR)

²⁶ URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/ListeKurstraeger/liste-der-zugelassenen-kurstraeger-pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=13 [Stand: 02.07.2020]

²⁷ URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/integrationskurse-node.html> [Stand: 02.07.2020]

²⁸ URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/DeutschBeruf/deutsch-beruf.html> [Stand: 02.07.2020]

²⁹ URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/TraegerLehrFachkraefte/TraegerBerufssprachkurse/ESFBAMFProgramm/esfbamfprogramm-node.html> [Stand: 02.07.2020]

³⁰ URL: <https://www.sab.sachsen.de/f%C3%B6rderprogramme/sie-ben%C3%B6tigen-unterst%C3%BCtzung-bei-sozialen-f%C3%B6rderthemen/f%C3%B6rderung-integrativer-ma%C3%9Fnahmen-teil-3.pdf> [Stand: 02.07.2020]

³¹ Dazu gehören seit dem 01.08.2019 nur noch Syrien und Eritrea. Zuvor zählten auch Irak, Iran und Somalia zu den Herkunftsländern mit „guter“ Bleibeperspektive.

³² URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/AsylbewerberGeduldete/asylbewerbergeduldete.html> [Stand: 02.07.2020]

³³ Dazu gehören Afghanistan, Algerien, Georgien, Irak, Iran, Marokko, Pakistan, Russische Föderation, Somalia, Tunesien, Türkei; weiterhin: Britische abhängige Gebiete Afrika, Cookinseln, Indien, Italien, Libanon, Libyen, Myanmar, Pakistan, Palau, sonstige asiatische Staaten, staatenlos, Tonga, ungeklärtes Herkunftsland, Venezuela, Vietnam.

übersteigt, was bei 400 Unterrichtseinheiten (UE) 828 EUR entspricht (2,07 EUR pro UE). Trotz der nicht unerheblichen Ermäßigungen stellen diese Kosten oft eine Herausforderung dar, vor allem für Beschäftigte mit geringem Einkommen. Die Landessprachkurse stehen all jenen offen, die keine BAMF-Kurse besuchen dürfen, und damit auch Geflüchteten mit Gestattung, welche nicht aus Syrien und Eritrea kommen, sowie Geduldeten, sofern sie über einen mindestens nachrangigen Arbeitsmarktzugang verfügen. Die Teilnahme ist hierbei grundsätzlich kostenfrei (Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration, 2018).

Der Europäische Referenzrahmen (GER) wird als Maßstab für unterschiedliche Sprachniveaus verwendet

Angebote zum Deutsch lernen für Erwachsene werden meist nach dem Europäischen Referenzrahmen (GER) eingestuft.³⁴ Mit diesem europaweiten Maßstab können Sprachkenntnisse und Zertifikate untereinander verglichen werden. Dabei gibt es verschiedene Stufen, die auch Sprachniveaus genannt werden:

- 0 – keine Sprachkenntnisse, keine Schriftsprache bekannt
- Stufe A – Elementare Sprachverwendung: A0 – keine Sprachkenntnisse, aber Schriftsprache bekannt, A1 – Anfänger/Anfängerinnen, A2 – Grundlegende Kenntnisse
- Stufe B – Selbstständige Sprachverwendung: B1 – Fortgeschrittene Sprachverwendung, B2 – Selbstständige Sprachverwendung
- Stufe C – Kompetente Sprachverwendung: C1 – Fachkundige Sprachkenntnisse, C2 – Annähernd muttersprachliche Kenntnisse

Sprachniveaus sollten immer in Hinblick auf ein bestimmtes (Bildung-)Ziel erworben werden. Für die Aufnahme einer Ausbildung ist in der Regel B2 notwendig (vgl. Kapitel 6), für ein Studium zwingend C1 erforderlich (vgl. Kapitel 7).

Angebote der Regel-Sprachkurse (Integrationskurse, Berufssprachkurse und Landessprachkurse) sind umfangreich, aber nicht aus einem Guss

Inzwischen gibt es eine Vielzahl einzelner Sprachkurstypen, die sich nicht nur im Namen, sondern auch hinsichtlich Start- und Zielsprachniveau, im Umfang der Unterrichtsstunden und, wie bereits beschrieben, bei den Zugangsvoraussetzungen unterscheiden (vgl. Tab. 3.1). Vor allem sollte zunächst danach gefragt werden, wer die Angebote fördert und koordiniert. So gibt es als Bundesangebote in Trägerschaft des BAMF sowohl Integrationskurse als auch Berufssprachkurse, wobei die Integrationskurse in der Regel zuerst besucht werden müssen. Integrationskurse werden über das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) finanziert und haben daher das Ziel der gesellschaftlichen Integration durch Spracherwerb. Berufssprachkurse wiederum finanziert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit dem Ziel, die Lernenden damit auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Beide Bereiche unterliegen damit verschiedenen Ziel-Logiken und werden darüber hinaus innerhalb der Großen Koalition von verschiedenen Parteien geführt. Das spiegelt sich in der organisatorischen Struktur des BAMF wider und wirkt sich manchmal auf Zugänge zu den Sprachkursen aus, etwa als für die zweite Jahreshälfte 2017 der Zugang zu Berufssprachkursen für Afghanen in der Gestattung geöffnet wurde, aber nicht zu Integrationskursen.³⁵ Dazu wurden vom SMGI entsprechende Landessprachkurse geschaffen. Dieses Angebot des Freistaates Sachsen gilt immer nachrangig zum Bundesangebot der Integrationskurse und Berufssprachkurse, bietet aber vor allem Gestatteten, die nicht aus Ländern mit guter Bleibeperspektive kommen, sowie Geduldeten eine sprachliche Perspektive bis zum Niveau B2. Eine umfassende Übersicht, welche auch die Zugangsvoraussetzungen beinhaltet, bietet die bereits erwähnte Übersicht Regel-Sprachkurse.³⁶ Eine Beschreibung und einen Wegweiser aus Sicht der lernenden Neuzugewanderten, Migrantinnen und Migranten bietet die Landeshauptstadt Dresden mit der „Orientierungshilfe Sprache“ in Deutsch und Englisch an.³⁷ Jedoch werden nicht alle Sprachkurstypen in Dresden auch tatsächlich angeboten, selbst wenn es prinzipiell Bedarfe dafür gibt (vgl. Kapitel 3, Herausforderungen für die Zukunft). Das Online-Angebot „Orientierung im Alltag“ beinhaltet weiterhin Orientierungshilfen zu den Themen Arbeit, Gesundheit, Sport, Mitgestaltung von Gesellschaft und Politik.

³⁴ URL: <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/> [Stand: 06.07.2020]

³⁵ URL: <https://www.bbq.de/news/achtung-deufoev-kurse-keine-sonderregelung-fuer-afghanen-mehr/> [Stand: 06.07.2020]

³⁶ URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/uebersicht_Regel-Sprachkurse.pdf [Stand: 02.07.2020]

³⁷ URL: <https://www.dresden.de/de/leben/schulen/bildungsbuero/neuzugewanderte/sprache.php> [Stand: 02.07.2020]

Tab. 3.1: Regel-Sprachkurstypen mit Umfang, Start- und Zielsprachniveau

Gefördert durch	Regel-Sprachkurs	Start-/Ziel-Sprachniveau	Umfang Unterrichtsstunden (je 45 Minuten)
BAMF (BMI)	Allgemeiner Integrationskurs, inklusive Orientierungskurs	A0-B1	700 (100 Orientierungskurs)
	Integrationskurs mit Alphabetisierung	0-A2	1000 (100 Orientierungskurs)
	Zweitschriftlernerkurs	A0-B1	1000 (100 Orientierungskurs)
	weitere spezielle Integrationskurse, z.B. Jugendintegrationskurs, Frauenintegrationskurs	A0-B1	1000 (100 Orientierungskurs)
	Wiederholerkurs (für Integrationskurse)	A1/A2-B1	300
BAMF (BMAS)	Berufssprachkurs (DeuFÖV):	A1-A2	400
	Berufsbezogene Deutschsprachförderung (§ 45a AufenthG), Kurse mit Zielniveau A2, B1, B2 und C1, sowie für bestimmte Berufsfelder	A2-B1	400
	(akademische Heilberufe B2-C1, Gesundheitsfachberufe B1-B2, Einzelhandel B1-B2, Gewerbe/Technik B1-B2)	B1-B2	500/400 (mit/ohne Brückenelement)
		B2-C1	400
		B1-B2, B2-C1	300-600 (verschiedene Berufsfelder)
Freistaat Sachsen (SMS/SMGI)	Landes-Alphabetisierungskurs	0-A1	400
	Landeskurs „Deutsch sofort“	A0-A1	200
	Landeskurs „Deutsch qualifiziert“	A1-B1	400
	Landeskurs „Deutsch Beruf“	B1-B2	300

Quelle: Eigene Darstellung

Ehrenamtliche Sprachkurse und Konversationsangebote sind wichtige ergänzende non-formale Angebote neben den Regel-Sprachkursen

Eine wichtige und zugleich ergänzende Rolle spielen darüber hinaus Angebote jenseits der Regel-Sprachkurse. Hierbei handelt es sich primär um ehrenamtliche, meist kostenlose Sprachkurse, z. B. der Initiative DAMF – Deutschkurse Asyl Migration Flucht³⁸, oder um Konversationsangebote zur Vertiefung und Anwendung erlernter Deutschkenntnisse. Hier bilden Freiwilligkeit und Motivation in viel stärkerem Maße die Grundlage des Gelingens. Die Gewinner des Dresdner Integrationspreises aus den Jahren 2017 und 2018, die ABC-Tische des Umweltzentrums Dresden e.V. und das Netzwerk „Willkommen in Johannisstadt“, können hierbei als Best-Practice-Beispiele für erfolgreiche zivilgesellschaftliche Initiativen in Dresden benannt werden.³⁹

Ein weiteres Angebot zur Vertiefung und Anwendung stellt „Dialog in Deutsch“ dar, welches die Städtischen Bibliotheken Dresden nach Hamburger Vorbild seit 2017 in Dresden realisieren. Unter größtenteils muttersprachlicher Anleitung unterhalten sich Neuzugewanderte in Kleingruppen zu selbstgewählten Themen. Sie können dabei Hilfsmittel und Lesematerialien aus den Bibliotheken verwenden und bei Bedarf Wörter und Wortformen für alle sichtbar aufschreiben. Dialog in Deutsch wird an mehreren Standorten (Zentralbibliothek, Neustadt, Gorbitz, Prohlis) und damit für viele Neuzugewanderte wohnortnah angeboten.⁴⁰

Vor allem mit Blick auf die non-formalen/informellen Lernwelten und den ehrenamtlichen Bereich erfährt das Thema „Sprache“ noch einmal eine ganz andere Pluralität: Hier fließen „Deutsch lernen“ und der Austausch über verschiedene Sprachen mittels Mehrsprachigkeit und Interkulturalität zusammen. Dadurch wird auch der spielerische und kreative Umgang beim Lernen von Sprache(n) betont, weshalb derartige Angebote einen eigenen, ergänzenden Stellenwert neben den Regel-Sprachkursen haben. Wichtig ist letztlich das erfolgreiche Zusammenwirken aller relevanten Angebote sowie eine gelingende Kooperation der Beteiligten und Partner. Eine Übersicht zu diesen Angeboten hat die Bildungskoordination für Neuzugewanderte der Landeshauptstadt Dresden ebenfalls veröffentlicht.⁴¹

³⁸ URL: <https://www.damf-dresden.de/> [Stand: 02.07.2020]

³⁹ URL: <https://www.dresden.de/de/leben/gesellschaft/migration/integrationspreis.php> [Stand: 02.07.2020]

⁴⁰ Vgl. URL: <https://www.dresden.de/de/kultur/kunst-und-kultur/literatur/bibo-dresden.php> [Stand: 04.12.2020]

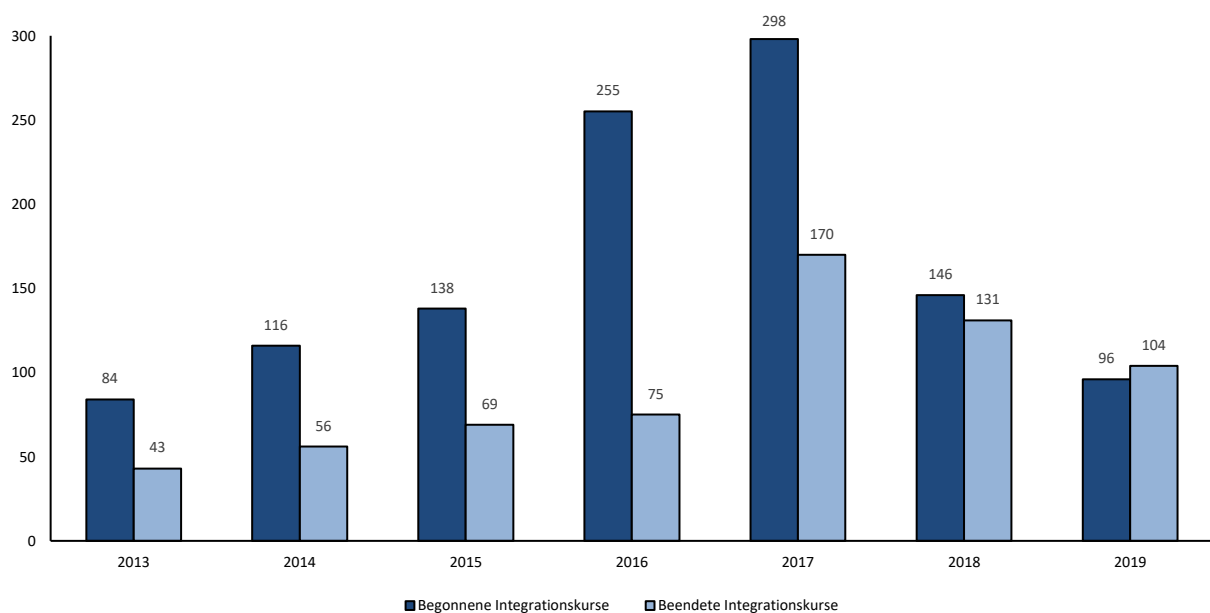
⁴¹ URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/Uebersicht_nicht-regelfinanzierte_Angbote_zum_Deutsch_lernen.pdf [Stand: 02.07.2020]

3.4. Entwicklung der Zahlen von Integrationskursen und Teilnehmenden

2013 bis 2017 nahm die Zahl der begonnenen Integrationskurse in Dresden deutlich zu und stieg dabei um mehr als das Dreifache, seit 2018 geht sie wieder zurück

Eine detaillierte Betrachtung der Integrationskurse sowie der Kursteilnehmenden anhand der Integrationskursgeschäftsstatistiken des BAMF⁴² ab dem Jahr 2013 macht dabei folgende Entwicklung deutlich: In der Landeshauptstadt Dresden wurden in den letzten Jahren eine tendenziell steigende Zahl an Integrationskursen begonnen (vgl. Abb. 3.6). Waren es 2013 insgesamt 84 begonnene Kurse, so erhöhte sich deren Anzahl bis 2017 kontinuierlich um mehr als das Dreifache (+255 Prozent) und erreichte im Jahr 2017 einen bisherigen Höchstwert von 298 begonnenen Integrationskursen (+214 Kurse). Seit dem Jahr 2018 gingen die Zahlen der begonnenen Integrationskurse wieder deutlich zurück. Das zeigt anschaulich, dass der Höhepunkt des Prozesses der sprachlichen Integration neuzugewanderter Menschen in Dresden infolge des Zuzugs von Menschen mit Flucht- und Asylhintergrund 2015/16 inzwischen überschritten wurde.

Abb. 3.6: Anzahl der begonnenen und beendeten Integrationskurse in Dresden in den Jahren 2013 bis 2019



Quelle: Geschäftsstatistik des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, eigene Darstellung

Ein Blick auf die Zahl der beendeten Integrationskurse macht deutlich, dass v. a. in den Jahren bis 2017 deren Zahl deutlich unter der Zahl der begonnenen Kurse lag. Auch hier wurde 2017 der vorläufige Höchststand mit 170 Kursen erreicht. Im Jahr 2019 zeigt sich mit 104 Kursangeboten erstmals eine etwas höhere Zahl an beendeten als an begonnenen Integrationskursen. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend in den Folgejahren fortsetzen wird.

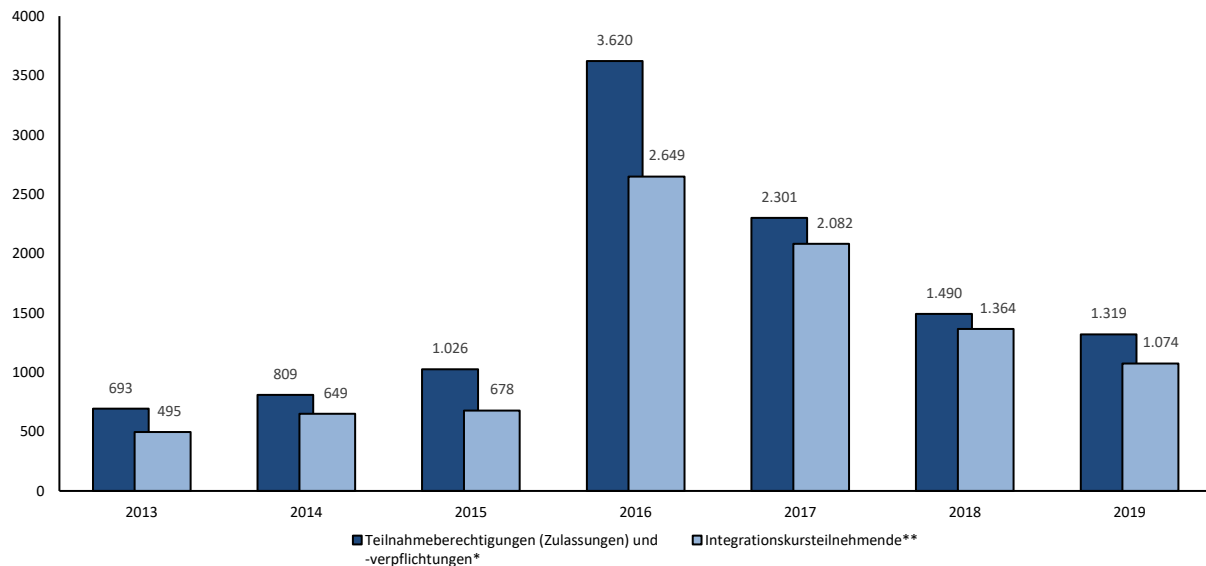
In den letzten sieben Jahren begannen in Dresden fast 9 000 teilnahmeberechtigte Personen einen Integrationskurs, vor allem in 2016 und 2017.

Lag die Zahl der neuen Integrationskursteilnehmerinnen und -teilnehmer 2013 noch bei 495, erreichte sie im Jahr 2016 mit insgesamt 2.649 einen Höchststand (vgl. Abb. 3.7). 2017 ging sie bereits leicht auf 2.082 und bis 2019 auf 1.074 Teilnehmende zurück. Auch anhand der Zahlen der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer wird das Überschreiten des Höhepunkts des Prozesses der sprachlichen Integration neuzugewanderter Menschen in Dresden deutlich. Insgesamt begannen in Dresden in den Jahren 2013 bis 2019 fast 9.000 teilnahmeberechtigte Personen mit einem Integrationskurs, vor allem in den Jahren 2016 und 2017. Die Zahl der Teilnahmeberechtigungen (Zulassungen) und Teilnahmeverpflichtungen in Dresden lag in den Jahren im gesamten betrachteten Zeitverlauf höher. Am stärksten zeigt sich diese Differenz in 2015 und 2016, was auf vielfältige Veränderungen der persönlichen Lebenslagen in den ersten Jahren nach der Migration nach Deutschland hinweist. Dagegen

⁴² URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Statistik/Integrationskurszahlen/functions/inge-kreise-suche-link-table.html?nn=284810> [Stand: 16.11.2020]

haben 2017 und 2018 jeweils mehr als 90 Prozent der teilnahmeberechtigten und teilnahmeverpflichteten Personen auch tatsächlich einen Integrationskurs besucht. Über den gesamten Zeitraum entspricht das einer hohen Quote von 80 Prozent. Wird zudem bedacht, dass zusätzlich noch die berufsbezogene Deutschsprachförderung, die Landessprachkurse und bis Ende 2017 die ESF-BAMF-Kurse existierten, für welche allerdings keine vergleichbaren Statistiken vorliegen, so ist festzustellen, dass die ganz überwiegende Mehrheit der Neuzugewanderten in Dresden bereits an einem oder mehreren Regel-Sprachkursen im genannten Zeitraum teilnehmen konnte.

Abb. 3.7: Anzahl der neuen Teilnahmeberechtigungen (Zulassungen) und Teilnahmeverpflichtungen* sowie der neuen Integrationskursteilnehmenden** in Dresden in den Jahren 2013 bis 2019

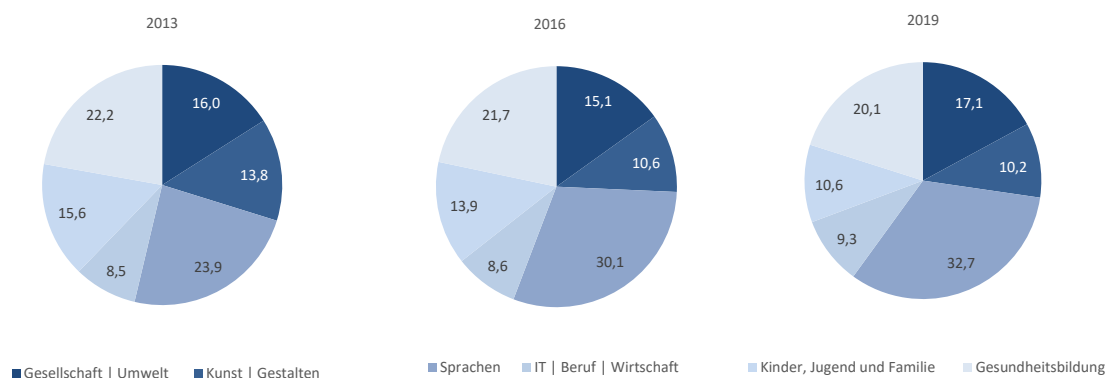


Quelle: Geschäftsstatistik des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, eigene Darstellung

Beispiel Deutschkurse an der Volkshochschule (VHS) Dresden: Der Bereich Sprache hat deutlich zugenommen und umfasst mehr als zwei Drittel der Unterrichtsstunden

Die Volkshochschule (VHS) Dresden e.V. bietet ein thematisch weites Feld an Weiterbildungsmöglichkeiten an, welche sie vor allem im Bereich Erwachsenenbildung zum größten Bildungsanbieter in Dresden macht (Landeshauptstadt Dresden 2019, S. 410ff.). Der Programmbereich mit den meisten Kursangeboten ist der Bereich Sprachen, dessen Anteil an der Gesamtheit der Kursangebote der VHS Dresden in den letzten Jahren zugenommen hat. Er stieg von 23,9 Prozent im Jahr 2013 auf 30,1 Prozent im Jahr 2016 und nochmals auf 32,7 Prozent im Jahr 2019 (vgl. Abb. 3.8).

Abb. 3.8: Verteilung der Kursangebote nach Programmbereich an der VHS Dresden e.V. 2013, 2016 und 2019 (in Prozent)



Hinweis: Der Programmbereich „junge vhs“ wurde umbenannt in den Bereich „Kinder, Jugend und Familie“

Quelle: VHS Dresden e.V., eigene Darstellung

Bei der Verteilung der Unterrichtsstunden ist ebenfalls eine deutliche Zunahme zu konstatieren. Hier ist der Anteil noch deutlicher zugunsten des Programmbereichs Sprachen verteilt. Mit 70,5 Prozent im Jahr 2016 entfällt auch absolut der größte Anteil der Unterrichtsstunden auf diesen Bereich. 2013 waren es noch 61,1 Prozent gewesen. Natürlich gehören zum Programmbereich Sprachen neben Deutsch auch zahlreiche andere Sprachen, welche in Ermangelung detaillierter Zahlen nicht aufgeschlüsselt werden können. Es kann aber die These aufgestellt werden, dass sowohl die Zunahme im Fachbereich Sprachen als auch ein großer Teil der Unterrichtsstunden an der VHS Dresden auf Integrations- und Berufssprachkursen (BAMF) entfallen, in denen vor allem Neuzugewanderte Deutsch lernen.

3.5. Barrieren, Hürden, Lehrkräfte und Lernende

Barrieren beim Erlernen der deutschen Sprache gibt es vor allem für Mütter mit kleinen Kindern, traumatisierte Geflüchtete sowie Ältere und gering Vorgebildete

Trotz der in den letzten Jahren insgesamt gut ausgebauten Angebotsstrukturen können die Regelsprachkurse in Dresden nicht alle Bedarfe hinsichtlich des Erlernens der deutschen Sprache abdecken. So haben es Eltern mit kleinen Kindern oft schwerer, weil sich das Warten auf die Vergabe eines Platzes in einer Kindertageseinrichtung als wesentliche Hürde herausstellt. Zwar gibt es in Dresden insgesamt ausreichend Kita-Plätze, dennoch nimmt die Vergabe oft mehrere Monate in Anspruch. Diese Wartezeit geht dabei häufig zu Ungunsten der sprachlichen Integration verloren. Aus verschiedenen Gründen betrifft das vor allem Mütter, weil diese im traditionellen Rollenverständnis für die Kinderbetreuung primär verantwortlich sind, oder wenn sie eine geringere Vorbildung und eine geringere Arbeitsmarktnähe als ihre Männer haben. Im Zwischenbericht zur Evaluation der Integrationskurse wurde auf den deutlich geringeren Anteil von geflüchteten Frauen mit kleinen Kindern in Deutschkursen hingewiesen (Tissot et al. 2019).

Das BAMF bietet hier zwar grundsätzlich die Option zu Frauen- bzw. Elternsprachkursen mit paralleler Kinderbetreuung⁴³, allerdings wird diese Möglichkeit aufgrund der hohen Auflagen und knappen Finanzierung von den Kursträgern in Dresden nicht wahrgenommen. Anfang 2020 gab es sachsenweit nur ein Angebot an den Eckert Schulen in Plauen. In anderen Bundesländern, z. B. Nordrhein-Westfalen, werden diese Kurse hingegen in größerer Zahl angeboten. In Dresden existieren lediglich einzelne ehrenamtliche Angebote, z.B. „Mama lernt Deutsch in der Mareike“, der „Deutsch Sprachkurs für Frauen“ von Willkommen in Johannstadt und „Woman’s Place“ von *sowieso* Frauen für Frauen e.V. Diese Angebote sind sehr gut besucht, was das Potenzial auch für Regel-Angebote verdeutlicht.

Die Einrichtung solcher Frauen-Integrationskurse mit paralleler Kinderbetreuung erscheint dabei in doppelter Hinsicht sinnvoll: Zum einen hilft sie den betreffenden Müttern bei ihrer sprachlichen Integration, was indirekt der gesamten Familie zugutekommt. Zum anderen wirkt sie sich positiv auf die frühkindliche Bildung der Kinder aus, welche schon vor dem Eintritt in die Kita Gruppenverhalten und deutsche Sprache erlernen können. Natürlich kann und soll eine Betreuung im Rahmen eines Integrationskurses keine Kita ersetzen. Aber als nachrangiges Überbrückungsangebot für Mütter mit kleinen Kindern, für welche noch kein Kita-Platz gefunden wurde, wäre deren Etablierung auch in Dresden in räumlicher Nähe zu Gebieten mit hohem Migrantenanteil sehr wünschenswert. Die Landeshauptstadt Dresden stand seit 2017 wiederholt in Kontakt zu einzelnen Kursanbietern, um die Einrichtung von Frauen-Integrationskursen mit paralleler Kinderbetreuung zu unterstützen (vgl. Kapitel 3, Herausforderungen für die Zukunft).

Eine zweite große Gruppe mit deutlichen Barrieren beim Deutsch lernen stellen psychisch Belastete und Traumatisierte dar. Gerade Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS), welche vor, während oder nach der Flucht entstehen können, sind unter Neuzugewanderten im Kontext von Flucht und Asyl relativ häufig zu beobachten. Fachlich wichtig ist die Erkenntnis, dass „Lernen trotz Trauma“ möglich ist (Torres Mendes et al. o.J.). Unter richtiger professioneller Anleitung kann Deutsch lernen in Kleingruppen sogar mithelfen, die psychosozialen Probleme von Geflüchteten zu überwinden. Ein spezielles Kleingruppen-Angebot im Rahmen der BAMF-Sprachkurse in Dresden wurde durch die Bildungskoordination für Neuzugewanderte 2018 angestrebt, hat sich aber als nicht realisierbar herausgestellt. Stattdessen ist mit dem Psychosozialen Zentrum Dresden in Trägerschaft von Das Boot e.V., kurz: PSZ Dresden, eine neue Hilfestruktur im Rahmen des sachsenweiten Projekts „CALM“ entstanden, welche Betroffene auch in Hinblick auf den Spracherwerb unterstützt und so mithilft, die Barrieren für (post)traumatisierte Neuzugewanderte abzubauen.⁴⁴

⁴³ URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/KonzepteLeitfaeden/konz-f-bundesw-frauen-eltern-ik.pdf?__blob=publicationFile [Stand: 02.07.2020]

⁴⁴ URL: <https://psz-sachsen.de/de/index> [Stand: 02.07.2020]

Weitere Barrieren gibt es darüber hinaus für ältere Migrantinnen und Migranten oder für gering vorgebildete sogenannte „Langsamler“, da diese mit dem Lerntempo in den Regelsprachkursen oftmals nicht mithalten können. Im ungünstigsten Fall durchlaufen sie zwar die Regelsprachkurse, jedoch ohne eine nachhaltige Lernprogression erreicht zu haben. Im Alltag geht dann nicht selten das mühsam erlernte Deutsch wieder verloren. Dieses Problem betrifft auch Migrantinnen und Migranten, welche zu früheren Zeiten nach Dresden gekommen sind. Sie sind nach den vielen Jahren des Einlebens und dem inzwischen erreichten höheren Lebensalter heute vielleicht weniger motiviert, noch einmal Deutsch zu lernen, als Neuzugewanderte der letzten Jahre. Für diese Bedarfe braucht es Lernangebote, welche Migrantinnen und Migranten stärker in ihren sozialen Netzwerk-Strukturen erreicht. Als zivilgesellschaftliche Partner bieten sich hier Organisationen an, welche direkt aus diesen Netzwerken gegründet wurden oder in diesen fest verankert sind.

Lehrkräfte mit herausforderndem Berufsalltag und oft auf Honorarbasis, deren Vergütung durch das BAMF stufenweise erhöht wurde, um ausreichend Lehrkräfte zu halten

Zentrale Bedeutung bei der Vermittlung der Deutschkenntnisse haben, neben den Lehrwerken, vor allem die Lehrkräfte. Die oftmals heterogenen Klassen mit Neuzugewanderten aus teils sehr verschiedenen Herkunftsländern verlangen viel pädagogisches Können, gepaart mit interkulturellen Kompetenzen und sozialpädagogischem Talent. Denn neben der eigentlichen Lehre federn Lehrkräfte sehr oft auch Fragen und Probleme der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer mit ab, die alle möglichen Lebensbereiche betreffen. Lehrkräfte nehmen damit oft die Position der zentralen Bezugsperson für Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer ein.

Diesem fordernden Arbeitsalltag standen und stehen teilweise unsichere und zumindest in früheren Jahren nicht adäquat bezahlte Beschäftigungsverhältnisse für die Lehrkräfte gegenüber. Ein beachtlicher Teil der Dozentinnen und Dozenten ist nicht festangestellt, sondern auf Honorarbasis tätig. Sie sind damit die ersten, die keinen neuen Lehrauftrag bekommen, sollte die Nachfrage einbrechen, was auch sehr kurzfristig passieren kann. Eine durchgängige Festanstellung der Deutschkurs-Lehrkräfte ist allerdings nicht im Interesse der Träger, um flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren zu können, da sie vom BAMF zumindest teilweise nach anwesenden Lernenden vergütet werden. Manche Lehrkräfte haben sich vor diesem Hintergrund entschieden, andere Wege mit mehr Beschäftigungssicherheit zu wählen, beispielsweise als Seiteneinsteiger im Schulsystem. Das BAMF wiederum hat darauf reagiert, indem die Vergütungsmöglichkeiten stufenweise angehoben wurden, Anfang 2016 auf 23 EUR für eine Unterrichtseinheit (UE), Mitte 2016 auf 35 EUR/UE und ab Ende 2018, für Lehrkräfte mit entsprechender Zusatzqualifizierung in Alphabetisierungskursen auf 40 EUR/UE.

Vorbildung, Lernerfahrungen, Gesundheit, soziale Situation der Teilnehmenden und institutioneller Rahmen wichtig für nachhaltigen Lernerfolg

Eine umfassende Analyse muss auch den Blick auf die Lernenden selbst richten, ihre eigenen Einschätzungen und Erfahrungen mit aufnehmen. Im Rahmen der IAB-BAMF-SOEP-Befragung wurden seit 2016 mehrfach bundesweit Interviews mit Geflüchteten durchgeführt. Diese wiesen sehr geringe Deutschkenntnisse bei ihrer Einreise auf, jedoch verbunden mit einer starken Bildungsorientierung und dem Wunsch, schnell und gut Deutsch zu lernen (Brücker, Rother, Schupp 2018, S. 7ff.). Die zweite und dritte Welle der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten hat aus der Selbstsicht der Befragten deutliche Fortschritte ergeben: 44 Prozent gaben 2018 an, gute und sehr gute Kenntnisse zu haben, nach 30 Prozent 2017 und nur 18 Prozent im Jahr 2016 (Paiva Lareiro, Rother, Siegert 2020). Trotz einer möglichen subjektiven Färbung der Werte aufgrund der Erhebung aus Selbstauskünften, ist der positive Trend zunehmender Deutschkenntnisse seit 2016 dennoch klar nachvollziehbar (Brücker et al. 2019).

Das BAMF hat zudem im Rahmen der Zwischenauswertung der Integrationskurse weiter qualitative Interviews mit Integrationskursteilnehmenden, Vertreterinnen und Vertretern von Integrationskursträgern und Lehrkräften durchgeführt. Diese Studien zeigen deutlich, dass die sozio-ökonomisch-bedingte Vorbildung der Neuzugewanderten eine wichtige Rolle spielt. Insbesondere fehlende Erfahrungen mit einem Schulsystem und dem „Lernen lernen“ sowie eine etwaige fehlende Alphabetisierung können den Spracherwerb erschweren. Auch Gesundheitsprobleme, und hier vor allem psychische Belastungen wie PTBS, haben einen erschwerenden Einfluss. Weiterhin spielt die soziale Situation der Lernenden in Deutschland eine wesentliche Rolle, wobei sich das Zusammenleben mit der Familie und die Unterbringung in privaten Räumen positiv auswirkt (Baier, Tissot, Rother 2020). Auch institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen (wie z.B. Aufenthaltsstatus, Wohnsitzauflage oder Regelungen zur Familienzusammenführung) sind in dem Zusammenhang zu nennen (Vgl. Brücker, H., Hauptmann, A.,

Jaschke, P. 2019 und Brücker, H., Jaschke, P., Kosyakova, Y. 2019). Damit hat ein Bündel von überwiegend nicht-sprachbezogenen Problemlagen Auswirkungen auf den Spracherwerb von Geflüchteten, was die Notwendigkeit von begleitenden und beratenden Angeboten und deren enge Zusammenarbeit mit den Sprachkursträgern unterstreicht (Tissot, Groisier 2020). Diese Befunde machen deutlich, dass die Startbedingungen der Neuzugewanderten im Kontext von Flucht und Asyl beim Zuzug nach Deutschland in vielfacher Hinsicht ungünstig waren. Die erweiterten Angebote zur (sprachlichen) Integration bieten ihnen jedoch insgesamt bessere Möglichkeiten, als sie früher nach Dresden zugezogenen Migrantengruppen zur Verfügung standen, etwa Vertragsarbeitern aus Vietnam in den 1980er Jahren oder Spätaussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion in den 1990er Jahren.

3.6. Transparenz, Steuerung und Qualität

Unübersichtlichkeit und Überangebot machen Instrumente für Transparenz erforderlich: KURSNET, BAMF WebGIS und „Übersicht Deutschkurse“ in Dresden

Der Ausbau der Bildungslandschaft zum Deutsch Lernen hat in Dresden eine Vielzahl von Anbietern und Angeboten mit sich gebracht. Mehrere neue Sprachkursanbieter erhielten neue Zulassungen vom BAMF und bauten ihre jeweiligen Kapazitäten und Standorte aus. Diese Vielfalt der Angebote, welche für größere Städte durchaus typisch ist und im Kontrast zur Situation in ländlichen Regionen steht, führt allerdings auch zu einer gewissen Unübersichtlichkeit. Bei manchen Angeboten gibt es sogar einen deutlichen Überhang. Das Überangebot klingt erst einmal positiv für die Geflüchteten (Auswahlmöglichkeit), wirkt sich aber entschieden negativ aus. Denn die Verteilung der Anmeldungen auf viele Sprachschulen führt öfters dazu, dass Kurse verschoben werden oder gar nicht starten. Diejenigen, die sich dafür angemeldet haben, werden so mit langen Wartezeiten konfrontiert – ein Paradox, das sich aus einer ausgesprochenen Konkurrenzsituation unter den hauptsächlich gewerblichen Anbietern ergibt.

Interessenten können sich grundsätzlich selbst aussuchen, bei welchem Träger sie den passenden Kurs besuchen wollen. Eine zentrale Zuweisung existiert nicht. Stattdessen gibt es Instrumente für die Suche des passenden Kursangebotes. Alle Regel-Sprachkurs-Angebote deutschlandweit sind von den Kursanbietern verpflichtend bei KURSNET einzutragen, dem Portal für die berufliche Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit.⁴⁵ Hier finden sich sowohl Integrationskurse als auch Berufssprachkurse und Landessprachkurse. Daneben gibt es aber auch viele weitere Bildungsangebote, welche nicht speziell auf Spracherwerb und Migration ausgerichtet sind. Die Fülle der Daten bedingt ihrerseits Probleme der Unübersichtlichkeit und Ungenauigkeit. Die Benutzung von KURSNET durch das vielfältige Aktionsfeld ist immer noch ausbaufähig. Ein Relaunch mit benutzerfreundlichen Vereinfachungen könnte einen wichtigen Schritt dazu beitragen.

Für den Integrationskursbereich gibt es seit 2018 zusätzlich das Auskunftssystem WebGIS des BAMF.⁴⁶ Es ist benutzerfreundlicher als KURSNET und bietet außerdem Informationen zu weiteren Integrationsangeboten: Migrationserstberatungen (MEB), Regionalkoordinatoren (Reko) und Regionalstellen des BAMF, Ausländerbehörden und gemeinwesenorientierte Projekte.⁴⁷ Ein weiterer Vorteil ist die Angabe von Startterminen nicht nur für Kurse, sondern auch für einzelne Module, was sich als besonders hilfreich bei der Zusteuerung von Teilnehmenden nach Kurswechseln erweist. Jedoch bleibt WebGIS nur auf den Integrationskursbereich beschränkt.

Um die Transparenz aller Regel-Angebote in Dresden zu steigern hat sich die Landeshauptstadt Dresden entschieden, ein eigenes Instrument einzuführen. Seit Februar 2017 gibt die Bildungskoordination für Neuzugewanderte die „Übersicht Deutschkurse“ heraus und aktualisiert sie fortlaufend.⁴⁸ Sie umfasst alle Regel-Sprachkurse, die in Dresden gerade oder demnächst starten, mit Start- und Zielsprachniveau, Kursort und Kontakt zum Anmelden, und beinhaltet zugleich Informationen über die Zugänge für bestimmte Gruppen. Die „Übersicht Deutschkurse“ hat sich als wichtiges Transparenz-Instrument etabliert und wird von vielen Akteurinnen und Akteuren genutzt. Die meist ehrenamtlichen, non-formalen Angebote hat die Bildungskoordination für Neuzugewanderte in einer weiteren Übersicht zusammengefasst.⁴⁹ Eine Fortführung der Übersichten bei der Landeshauptstadt Dresden über das Auslaufen der Bildungskoordination für Neuzugewanderte hinaus bleibt zum heutigen Zeitpunkt jedoch offen.

⁴⁵ Vgl. URL: <https://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/> [Stand: 02.07.2020]

⁴⁶ Vgl. URL: <http://webgis.bamf.de/BAMF/> [Stand: 02.07.2020]

⁴⁷ URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Digitalisierung/WebGIS/webgis-node.html> [Stand: 02.07.2020]

⁴⁸ URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/Uebersicht_Deutschkurse_Dresden.pdf [Stand: 16.11.2020]

⁴⁹ URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/Uebersicht_nicht-regelfinanzierte_Angebote_zum_Deutsch_lernen.pdf [Stand: 02.07.2020]

Ein Dialog zu „Handlungsempfehlungen für Deutsch, (Aus)Bildung und Arbeit für Migrantinnen und Migranten“ findet auf lokaler und überregionaler Ebene statt

Barrieren, Hürden, herausfordernde Tätigkeiten für Lehrkräfte, finanzielle Notwendigkeiten für wirtschaftlich agierende Kurs-träger, Unübersichtlichkeit der Angebote – es gab und gibt viele Ansatzpunkte für Kritik am Regelsprachkurs-System und seiner Institutionen. Immer wieder wurde die Frage nach der Effizienz und Qualität der Sprachkurse gestellt und dabei auf die Steuerung durch die koordinierenden Stellen bei Bund und Land verwiesen. Stellvertretend sei hier auf das Thesenpapier des Lenkungsausschusses Integration in Arbeit und Ausbildung der Landeshauptstadt Dresden verwiesen, welche „...ein Qualitätsproblem im Bereich der Sprach- und Wissensvermittlung“ konstatiert (Landeshauptstadt Dresden 2017, S. 8).

Die Bildungskoordination für Neuzugewanderte der Landeshauptstadt Dresden nahm infolgedessen den konstruktiven Kern dieser Kritik auf und vermittelte in einem Dialog auf lokaler Ebene, um durch eine stärkere Kooperation und Abstimmung der Akteurinnen und Akteure eine zukünftig bessere Verknüpfung von Angeboten und Bedarfslagen zu erreichen. Hierzu fanden eine Informationsveranstaltung im Rathaus Dresden (Oktober 2017), Beiträge auf Fachtagen an der TU Dresden und bei „Willkommen in Löbtau“ (September 2017, Oktober 2018) und ein Expertentisch bei einer Veranstaltung des IQ Netzwerks Sachsen (Oktober 2019) statt. Die vom Zentrum für Integrationsstudien (Zfi) an der Technischen Universität Dresden (TUD) verfassten „Handlungsempfehlungen für Deutsch, (Aus)Bildung und Arbeit für Migrantinnen und Migranten in Dresden“ (Kobelt et al. 2019) entstanden unter Mitwirkung der Bildungskoordination für Neuzugewanderte, welche im September 2018 in der BAMF-Zentrale in Nürnberg vorgestellt und diskutiert wurden.⁵⁰ Diese Einladung ist als Zeichen des BAMF zu werten, die Handlungsempfehlungen als Anregung für die eigene Arbeit zu nutzen.

Tatsächlich hat das BAMF auch darüber hinaus durch eigene Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren die Möglichkeit, Hinweise aus der Praxis aufzunehmen. Wenn sich diese bundesweit ausreichend verdichten, ist das BAMF – im Rahmen der politischen und finanziellen Möglichkeiten – dazu bereit, Anpassungen bei den Sprachkursen vorzunehmen. So wurden bei mehreren Kursen die Anzahl der Unterrichtseinheiten aufgestockt, vor allem im Bereich der Berufssprachkurse des BAMF, sowie, wie bereits erwähnt, die Vergütung der Lehrkräfte erhöht. Diese Veränderungsprozesse brauchen allerdings viel Zeit und Geduld.

3.7. Herausforderungen für die Zukunft

Auswirkungen der Corona-Krise auf Sprachkursträger und Lernende

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben auch die Deutschkurse und sonstigen Angebote zum Deutsch lernen mit einem sofortigen Stopp betroffen. In der Sächsischen Allgemeinverfügung vom 20. März 2020 wurden „...Angebote von Sprach- und Integrationskursen der Integrationskursträger...“ explizit benannt.⁵¹ Der notwendigerweise kurzfristige Abbruch hat Lernende, Träger, Lehrkräfte und andere beteiligte Aktive von heute auf morgen vor tiefgreifende Herausforderungen gestellt. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kurse bedeutete das eine Unterbrechung ihres Bildungsverlaufs, welche sich in Stagnation der Lernprogression und oft auch in Rückschritten niederschlägt. Mehr noch, die Pause beim Deutsch lernen brachte zugleich ein Wegbrechen der Tagesstruktur mit sich, welche zum Einbruch der Integrations- und Lernmotivation führen kann.

Die Kursträger wiederum sahen sich kurzfristig mit dem (teilweisen) Verlust der Einnahmen ihres Geschäftsmodells konfrontiert. Um Insolvenzen zu vermeiden, mussten sie für ihre Angestellten oft Kurzarbeit anmelden. Honorarkräfte bekamen keine neuen Lehraufträge und waren ihrerseits dringend auf Soforthilfen für Selbstständige angewiesen. Um Kursträgern eine pandemiebedingte Möglichkeit zum Generieren von Einnahmen zu eröffnen, konnten diese Zuschüsse nach dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) Mittel beantragen, wenn sie zur Bewältigung von Folgen der Coronavirus-Krise bereit sind.⁵² Kursträger in Dresden haben von dieser Möglichkeit in großem Umfang Gebrauch gemacht.

Beim Lehrbetrieb wurde, in Ermangelung anderer Möglichkeiten, sehr bald auf Online-Lernhilfen zurückgegriffen. Hierzu gab es vor Corona bereits einige Angebote, z.B. das VHS-Lernportal.⁵³ Damit wurden Online-Tutorien und virtuelle Klassenzimmer

⁵⁰ URL: <https://tu-dresden.de/gsw/der-bereich/profil/zentren/zfi/news/platzhalter-kathi-beim-bamf> [Stand: 08.07.2020]

⁵¹ Vgl. Punkt 6. m) in URL: <https://www.coronavirus.sachsen.de/download/SMS-Allgemeinverfuegung-Veranstaltungen-2020-03-20.pdf> [Stand: 09.07.2020]

⁵² URL: <https://www.bamf.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2020/20200409-bamf-sodeg.html> [Stand: 09.07.2020]

⁵³ Vgl. URL: <https://www.vhs-lernportal.de> [Stand: 09.07.2020]

zur Erhaltung des Lernstands von Teilnehmenden der unterbrochenen Kurse eingerichtet.⁵⁴ Seit Mitte Mai 2020 konnten, unter Einhaltung der Corona-bedingten Abstands- und Hygieneregeln, wieder Präsenzkurse aufgenommen werden, vorrangig zuvor unterbrochene Kurse. Seit Juli 2020 läuft der Kursbetrieb wieder regulär. Grundlage für die Kursträger sind neue Regelungen, welche u.a. eine Pandemie-Zulage pro Kursabschnitt von 100 Unterrichtseinheiten in Höhe von 1.500 EUR zum Ausgleich für die Mehrkosten durch die geltenden Corona-Regelungen vorsehen. Online-Tutorien und virtuelles Klassenzimmer können unter bestimmten Bedingungen weitergeführt werden.⁵⁵ Auch einzelne Landessprachkurse und ehrenamtliche Angebote starteten wieder im Präsenzformat.

Trotz des erneuten Anlaufens der Deutschkurse wird die Corona-bedingte Auszeit von zwei oder drei Monaten spürbare Folgen nach sich ziehen. Erste Beobachtungen haben ergeben, dass das Lernen mit Online-Tools gerade für Neuzugewanderten mit geringen Sprachkenntnissen und niedrigem Bildungsniveau große Probleme bereitet. Im Alphakurs-Bereich etwa, sind daher unter den Lernenden große Rückschritte zu befürchten. Andererseits haben sich in Kursen mit höherem Sprachniveau Online-Tools durchaus bewährt und werden nach einer ausführlichen Evaluation durch das BAMF vielleicht dauerhaft eingesetzt werden. Insgesamt dürften durch Corona die Unterschiede zwischen lernaffinen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern und solchen, denen das Lernen aus verschiedenen Gründen schwerer fällt, größer werden, eine Entwicklung, die nicht im Interesse der Kommune liegen kann.

Auch die Träger sind stark betroffen. Diejenigen, welche über ausreichend große Räume, Erfahrungen mit Online-Lehrmethoden und das dafür nötige Equipment verfügen, sind gegenüber anderen im Vorteil. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die neue Situation zu einer Marktberreinigung führt, war die bisherige Angebotsstruktur in Dresden doch von einem Überangebot geprägt. Die Landeshauptstadt Dresden sollte diese und zukünftige Entwicklungen gut im Blick behalten um sicherzustellen, dass eine ausreichend vitale Bildungslandschaft erhalten bleibt, damit die Bedarfe des Deutsch Lernens auch zukünftig weitestgehend abgedeckt werden.

Modell-Projekt Frauenintegrationskurs mit parallelem Platz in der Kindertageseinrichtung in Dresden-Prohlis geplant

Wie schon für Dresden beschrieben und wie auch im Zwischenbericht zur Evaluation der Integrationskurse hingewiesen wurde (Tissot et al. 2019), lernen geflüchtete Frauen mit kleinen Kindern deutlich weniger und später Deutsch als andere Geflüchtete, weil sie oft noch keinen Kita-Platz für ihre Kinder finden können. Nachdem bisherige Versuche, in Dresden Sprachkurse mit Kinderbetreuung zu initiieren erfolglos blieben, haben Landeshauptstadt Dresden, Jobcenter Dresden und BAMF-Regionalkoordination 2020 einen neuen Integrationskurs ausschließlich für Frauen mit parallelem Kita-Platz in einer standortnahen Kindertageseinrichtung geplant, maßgeblich initiiert durch die Integrations- und Ausländerbeauftragte und die Bildungskoordination für Neuzugewanderte, welche eine entsprechende AG zur Vorbereitung leitet.

Das Novum an dieser Idee ist, dass die Kinder nicht nur eine temporäre Betreuung für die Zeit des Sprachkurses erhalten, sondern einen regulären Kita-Platz bekommen, welchen sie auch nach Beendigung des Sprachkurses ihrer Mutter besuchen dürfen. Bildung wird hier sowohl für die Mütter, als auch für die Kinder gemeinsam gedacht. Im Konzept wird weiterhin berücksichtigt, dass es in den betreffenden Kindertageseinrichtungen freie Kapazitäten geben und das Angebot insgesamt wohnortnah realisiert werden muss, damit Kursort und Kita-Platz sich gut mit dem Alltag der Teilnehmerinnen und ihrer Familien vereinbaren lassen. Eine erste Analyse hat ergeben, dass in Dresden-Prohlis Bedarfe und Kapazitäten am besten vereinbar sind. Dieser Stadtteil gehört nach dem 3. Dresdner Bildungsbericht zugleich zum Entwicklungsraum 1 mit verfestigten sozialen Belastungslagen (Landeshauptstadt Dresden 2019, S. 13). Das Beispiel illustriert deutlich, dass Neuzugewanderte oft Wohnraum in Gegenden finden, in welchen etwa hohe Anteile an (jugendlichen) Arbeitslosen, SGB-II Empfängerinnen und Empfängern, Kindern mit Sozialgeldbezug, SGB-II-Quote sowie Jugendarbeitslosigkeit existieren (ebd., S. 59). Die Volkshochschule Dresden hat auf der Boxberger Straße einen eigenen Standort im Stadtteil, an dem sie Integrationskurse durchführt. Sie wurde daher von Anfang an in die Planungen mit einbezogen. Wenn das Modellprojekt erfolgreich realisiert wird, können später auch andere Kursträger in weiteren Stadtteilen folgen.

Der Kursstart des Modellprojekts ist für frühestens Herbst 2020 geplant. Seit Juni 2020 können sich Interessentinnen beim Jobcenter Dresden oder beim Sozialamt Dresden melden, je nachdem woher sie ihre Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes beziehen. Migrationssozialarbeit, Migrationsberatungsstellen und weitere Angebote, vor allem im Dresdner Südosten, wurden von dem Vorhaben informiert und zur Unterstützung aufgerufen. Ob das Modellprojekt erfolgreich sein wird, ist derzeit noch offen. Durch die Corona-Krise ist die Umsetzung zusätzlichen Risiken unterworfen. Die bisherige Planung zeigt

⁵⁴ URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Berufsbezsprachf-ESF-BAMF/BSK-Rundschreiben/2020/200330-traeger-rundschreiben-05-20-anl-4.pdf?__blob=publicationFile&v=3 [Stand: 09.07.2020]

⁵⁵ URL: <https://www.bamf.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2020/20200630-bamf-wiederaufnahme-ik-bsk-kurse.html> [Stand: 09.07.2020]

aber bereits, dass die relevanten Stellen in der Verwaltung willens sind, auch schwierige Bedarfslagen anzupacken, um eine sprachliche Integration von neuzugewanderten Familien, gerade in sozial-räumlich eher deprivierten Stadtteilen zu unterstützen.

Sprachliche Integration ist die wichtigste Voraussetzung für die Arbeitsmarktintegration, Teilzeit-Sprachkurse und In-house-Trainings müssen noch ausgebaut werden

Die sprachliche Integration ist für viele erwachsene Neuzugewanderte Voraussetzung für einen nächsten wichtigen Schritt: die Arbeitsmarktintegration. Doch selbst wenn der Weg bereits in eine Ausbildung oder direkt in Arbeit gemündet ist, bleiben sprachliche Defizite eine der ganz großen Herausforderungen für eine nachhaltige berufliche Integration Neuzugewanderter (vgl. Kapitel 6 und 8). Deshalb steigt das Interesse an ausbildungs- und berufsbegleitenden Teilzeit-Sprachkursen, sowie In-house-Sprachtrainings bei Unternehmen deutlich an. Auch die Zuwanderung im Kontext von Arbeitsmigration, sowohl von Fachkräften als auch von gering Qualifizierten, verstärkt diese Nachfrage zusehends.

Die Berufssprachkurse des BAMF bieten hier grundsätzlich die Möglichkeit zu fachspezifischen Kursen in kleinen Teilnehmergruppen, welche auch in Dresden angeboten werden: Einzelhandel, Gewerbe/Technik, nichtakademische Gesundheitsberufe (alle B1-B2), sowie Akademische Heilberufe (B2-C1). Während die beiden zuletzt genannten an Anerkennungsverfahren geknüpft sind, bieten sich vor allem Einzelhandel und Gewerbe/Technik für Auszubildende und Beschäftigte an. Diese Kurse können auch in Teilzeit angeboten werden, was eine zeitliche Vereinbarkeit mit Ausbildung oder Beruf grundsätzlich möglich macht. Eine Übersicht zu sprachlichen und fachlichen Qualifizierungsangeboten zur nachhaltigen Integration in Arbeit wurde durch die Bildungskoordination für Neuzugewanderte der Landeshauptstadt Dresden in Kooperation mit dem IQ Netzwerk Sachsen veröffentlicht.⁵⁶

Trotzdem gestaltet sich die Umsetzung solcher Kurse pädagogisch und organisatorisch bisher relativ schwierig. Denn die Bedarfe werden aufgrund von fachspezifischer Sprache und mit zunehmend höherem Sprachniveau differenzierter und müssen mit den Anforderungen des Ausbildungs- oder Arbeitsalltags abgestimmt werden. Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass dieser Prozess viel Zeit, Ressourcen und Geduld benötigt. Ohne die Unterstützung durch die Unternehmen stellt diese Zusatzbelastung für Neuzugewanderte oft eine allzu große Hürde dar (Dietz, Osiander, Stobbe 2018).

Zu den pädagogischen Herausforderungen gehört es, die Teilnehmer zu motivieren, neben Ausbildung oder Arbeit noch zusätzlich Energie für die Sprachförderung aufzubringen. Diese Lernmotivation muss zudem über einen längeren Zeitraum hin vorhanden sein, da Teilzeitkurse, sich automatisch über einen längeren Zeitraum erstrecken. Beispielsweise dauert ein Teilzeitkurs mit acht Unterrichtseinheiten (UE) pro Woche und einem Gesamtumfang von 300 UE und inklusive Ferienzeiten fast ein gesamtes Jahr. Organisatorisch müssen sich Kurse mit den bereits vorhandenen Ausbildungs- und Arbeitszeiten vereinbaren lassen. Ohne die Zustimmung und Übernahme der eventuell anfallenden Kosten durch die Unternehmen ist das praktisch nicht zu schaffen. Das führt dazu, dass Bedarfe sehr vereinzelt entstehen und sich selten einfach zu Kursen zusammenführen lassen.

Dennoch finden Teilzeitkurse in Dresden bereits statt, am ehesten im Bereich Pflege. Aber auch in den Bereichen Bau sowie Hotel und Gastronomie sind Bedarfe erkennbar, wie bei einem Fachgespräch mit dem BAMF-Regionalkoordinator für Berufssprachkurse und den Willkommenslotsen der HWK und IHK im November 2019 bei der Bildungskoordination für Neuzugewanderte deutlich wurde. Im Zuge der vermehrt arbeitsmarkt-orientierten Zuwanderung nach Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes (FEG) ab März 2020 nach Überwindung der Wirtschaftskrise durch die Corona-Pandemie eine noch stärkere Nachfrage nach berufsorientierten Deutsch-Angeboten zu erwarten. Diese Zuwanderung wird nicht mehr im Kontext von Flucht und Asyl geschehen, sondern sich stärker an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes orientieren. Unternehmen wünschen sich hier oft passgenaue Angebote möglichst direkt in der eigenen Firma und in den Arbeitsprozess integriert. Diese Inhouse-Trainings sind mit den Regel-Angeboten von BAMF und Freistaat Sachsen allerdings kaum noch vereinbar. Sie lassen sich am besten realisieren, indem Unternehmen ausgesuchte Sprachvermittler direkt engagieren und auch bezahlen. Das BAMF reagiert auf die bisherigen Schwierigkeiten mit Teilzeit-Sprachkursen, indem es Trägern die Möglichkeit einräumt, eigene Konzepte zu entwickeln. Im Rahmen eines Modellprojekts können so in den neuen Bundesländern bis zu zehn eigens entwickelte Berufssprachkurse umgesetzt werden, wovon auch mindestens ein Kurs in Dresden stattfinden soll. Mehrere Sprachkursträger haben bereits Interesse gezeigt. Dieser Ansatz kann im besten Fall zur weiteren Verzahnung von Akteurinnen und Akteuren der Bildungslandschaft mit Unternehmen führen, aus welcher Angebote für eine fachlich-sprachliche Weiterqualifikation von Migrantinnen und Migranten insgesamt entstehen können.

⁵⁶ URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/Uebersicht_Qualifizierung_von_Neuzugewanderten_in_Arbeit.pdf [Stand: 10.07.2020]

Dialog und Evaluation des Systems der Regelsprachkurse notwendig, um Prozess der Anpassung an Bedarfe zu sichern

Mehrfach wurde bereits herausgearbeitet, dass die Regelsprachkurse aufgrund von veränderten Bedarfen, aber auch im Dialog mit teils kritischen Engagierten vor Ort, verändert und angepasst worden sind. Dieser Dialog, wenn auch für alle Beteiligten manchmal anstrengend, hilft sehr, dass BAMF und SMS die Bedarfe und Interessen vor Ort einschätzen können. Dazu werden seit einiger Zeit von den Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren des BAMF regelmäßig Quartalsgespräche durchgeführt. Dieser Dialog sollte unbedingt erhalten bleiben.

Die gesammelten Erfahrungen und Einschätzungen sollten durch gezielte Evaluationsprozesse begleitet werden, welche durch Auswertung von Interviews die Sicht der Lernenden, der Lehrkräfte, der Träger und anderer relevanter Akteurinnen und Akteure jeweils angemessen berücksichtigt. Mit der Zwischenbericht I zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (Evik)“ liegen seit Ende 2019 wichtige Befunde vor, aus welchen sich auch für Dresden konkrete Impulse finden lassen, etwa bei den Barrieren für Mütter mit kleinen Kindern (Tissot et al. 2019). Dieser Prozess sollte mit Sorgfalt und Beharrlichkeit weiterverfolgt werden. Für die Berufssprachkurse des BAMF und für die Landsprachkurse des Freistaats Sachsen sind ähnliche Evaluationen sehr notwendig. Der Integrationskursbereich hat hier, vielleicht auch aufgrund seiner längeren Geschichte, einen Vorsprung. Berufssprachkurse und Landesprachkurse müssen hier nachziehen.

Ebenso wünschenswert sind Studien, welche sich mit der Situation des Deutsch Lernens in Dresden beschäftigen. Aus heutiger Kenntnis liegt dazu bisher keine Untersuchung vor, welche diesen Blick zentral verfolgt. Wenn dieser Bericht dazu Anregungen liefert, wäre das sehr zu begrüßen.

Kommunale Koordination der Sprachkurs-Angebote notwendig

Wie dieses Kapitel gezeigt hat, ist die Landeshauptstadt Dresden nicht die zentral gestaltende Institution der Angebote zum Deutsch lernen in der eigenen Kommune. Aber inwieweit die Herausforderung der sprachlichen Integration bewältigt wird, beeinflusst die Zukunft einer Kommune erheblich. Zweifelsohne ist das Beherrschen der Sprache der Gesellschaft und des sozialen Umfeldes, in dem die Menschen leben, der Schlüssel zur Bildungsintegration und ihre Grundvoraussetzung. Das gilt im Kontext des lebenslangen Lernens für Frühkindliche, Schulische, Berufliche und Erwachsenenbildung gleichermaßen. Da die meisten Neuzugewanderten der Jahre seit 2015 im vorwiegend jungen Erwachsenenalter nach Deutschland gekommen sind, muss die sprachliche Grundbildung zu einem erheblichen Teil jenseits von Kindertageseinrichtung und Schule vermittelt werden. Dementsprechend groß bleibt die Herausforderung, durch entsprechende Angebote, Menschen Integration überhaupt zu ermöglichen, durch entsprechende Angebote, durch Koordination der Angebote, durch Beratung, durch Information. Auch deshalb hat die Bildungskoordination für Neuzugewanderte seit 2016 einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf diesen Bereich gelegt. So wurden

- Übersichten zur Verbesserung der Transparenz geschaffen,
- Informationsveranstaltungen organisiert und Fachbeiträge gehalten,
- die Vernetzung und der Dialog der Akteurinnen und Akteure unterstützt,
- die Diskussion um Steuerung und Qualität konstruktiv mitgestaltet und Handlungsempfehlungen verfasst,
- Impulse für Modellprojekte zur Schließung von Lücken initiiert.

Die Fortführung dieser und kommender Aufgaben ist jedoch als derzeit nicht gesichert zu betrachten.

Quellenverzeichnis

Literatur

- Ausländerrat Dresden e. V. (Hrsg.) (2018): Ausländerrat Dresden e. V., GEW Sachsen, Evangelische Hochschule Dresden, PokuBi, MFB, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung: Dokumentation zum öffentlichen Fachaustausch ‚Schule exklusiv‘ (Teil I) – Herausforderungen im Kontext Schule und Migration in Dresden am 07. Februar 2018. ‚Schule exklusiv‘ (Teil II) – Anforderungen an Schule und Migrationsgesellschaft am 10. April 2018. URL: https://www.auslaender-rat.de/wp-content/uploads/sites/33/2018/09/Dokumentation_Fachaustausch-Schule-exklusiv-Teil-I-und-Teil-II.pdf [Stand: 15.06.2020].
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2018): Bildung in Deutschland 2018. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung. URL: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf-bildungsbericht-2018/bildungsbericht-2018.pdf> [Stand: 25.11.2020]
- Baier, A., Tissot, A., Rother, N. (2020): Fluchtspezifische Faktoren im Kontext des Deutscherwerbs bei Geflüchteten. BAMF-Kurzanalyse 04/2020. URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Kurzanalysen/kurzanalyse4-2020-fluchtspezifische-faktoren-deutscherwerb.pdf?sessionid=5F2AB5EC48B80C577272C3075F883598.inter-net561?_blob=publicationFile&v=4 [Stand: 07.07.2020]
- Brücker, H., Rother, N., Schupp, J. (2018): IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016 Studiendesign, Feldergebnisse sowie Analysen zu schulischer wie beruflicher Qualifikation, Sprachkenntnissen sowie kognitiven Potenzialen. IAB Forschungsbericht 13/2017. URL: <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2017/fb1317.pdf> [Stand: 16.11.2020]
- Brücker, H., Croisier, J., Kosyakova, Y., Kröger, H., Pietrantuono, G., Rother, N., Schupp, J. (2019): Geflüchtete machen Fortschritte bei Sprache und Beschäftigung. Zweite Welle der IAB-BAMF-SOEP-Befragung. BAMF-Kurzanalyse 01 | 2019. URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Kurzanalysen/kurzanalyse1-2019-fortschritte-sprache-beschaeftigung.pdf?_blob=publicationFile&v=13 [Stand: 07.07.2020]
- Brücker, H., Hauptmann, A., Jaschke, P. (2019): Wohnsitzaufgaben reduzieren die Chancen auf Arbeitsmarktintegration. IAB-Kurzbericht 3/2020. URL: <http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb0320.pdf> [Stand: 07.07.2020]
- Brücker, H., Jaschke, P., Kosyakova, Y. (2019): Integrating Refugees and Asylum Seekers Into the German Economy and Society: Empirical Evidence and Policy Objectives. URL: <https://www.migrationpolicy.org/research/integrating-refugees-asylumseekers-germany> [Stand: 07.07.2020]
- Dietz, M., Osiander, C., Stobbe, H. (2018): Online-Befragung in Arbeitsagenturen und Jobcentern: Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten aus Sicht der Vermittler. (IAB-Kurzbericht, 25/2018), URL: <http://doku.iab.de/kurzber/2018/kb2518.pdf> [Stand: 02.07.2020]
- Kobelt, A.-K., Al Mohammad, F., Buder, S., Dobstadt, M., Oertel, M.s., Rollberg, M. (2019): Handlungsempfehlungen für Deutsch, (Aus)Bildung und Arbeit für Migrantinnen und Migranten in Dresden. In: Ehren, R., Kobelt, A.-K., Middeke, A. (Hrsg.): Deutsch für Geflüchtete von Anfang an. DaF-/DaZ-Angebote für Geflüchtete im Spannungsfeld von Theorie und Praxis, Institution und Ehrenamt. Dokumentation des 2. Fachtags: <https://tud.gucosa.de/api/gucosa%3A33671/attachment/ATT-0/> [Stand: 02.07.2020]
- Landeshauptstadt Dresden (Hrsg.) (2012): 1. Dresdner Bildungsbericht 2012. URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/bildungsmanagement/1_Dresdner_Bildungsbericht_web.pdf [Stand: 03.12.2020]
- Landeshauptstadt Dresden (Hrsg.) (2014): 2. Dresdner Bildungsbericht 2014. URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/bildungsmanagement/2_Dresdner_Bildungsbericht_2014_Gesamt.pdf [Stand: 03.12.2020]
- Landeshauptstadt Dresden (Hrsg.) (2017): Thesenpapier 2017. Machen wir die richtigen Dinge und machen wir die Dinge richtig? URL: https://www.netzwerk-iq-sachsen.de/dok/2017_Thesenpapier.pdf [Stand: 08.07.2020]
- Landeshauptstadt Dresden (Hrsg.) (2019): 3. Dresdner Bildungsbericht 2019. URL: http://www.dresden.de/media/pdf/bildung/bildungsmanagement/3_Dresdner_Bildungsbericht_2019_Gesamtversion.pdf [Stand: 02.07.2020]
- Leisen, J. (2015): Fachlernen und Sprachlernen! Bringt zusammen, was zusammen gehört! URL: <http://www.josef-leisen.de/downloads/sprachbildung/01%20Fachlernen%20und%20Sprachlernen%20-%20MNU%202015.pdf> [Stand: 02.07.2020]

- Oppe, A. (o.J.): Deutsch als Zweitsprache in Sachsen – Eine Situationsanalyse an Grundschulen in Dresden. In: Bildung und Migration in Sachsen – Perspektiven und Initiativen. URL: https://www.gew-sachsen.de/index.php?eID=dump-File&t=f&f=73992&token=3b3105c6b3ca72d07f7e6bd09f6cdcdf184e0de0&sdownload=&n=Bildung_und_Migration.pdf [Stand: 02.07.2020]
- de Paiva Lareiro, C., Rother, N., Siegert, M. (2020): Dritte Welle der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten. Geflüchtete verbessern ihre Deutschkenntnisse und fühlen sich in Deutschland weiterhin willkommen. URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Kurzanalysen/kurzanalyse1-2020_iab-bamf-soep-befragung-sprache.pdf?__blob=publicationFile&v=5 [Stand: 02.07.2020]
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.) (2017): Lehrplan für Vorbereitungsgruppen/Vorbereitungsklassen an berufsbildenden Schulen. Deutsch als Zweitsprache mit Grundlagen der Ausbildungsreife und Berufsorientierung. URL: https://schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/2127_lp_bbs_deutsch_als_zweitsprache_2017.pdf?v2 [Stand: 25.08.2020]
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.) (2018): Lehrplan für Vorbereitungsgruppen/Vorbereitungsklassen an allgemeinbildenden Schulen. Deutsch als Zweitsprache. URL: https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/24_lp_daz_allgemeinbildende_schule_2018.pdf [Stand: 23.07.2020]
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration (Hrsg.) (2018): „Auf einen Blick“. Integrationsakteure in Sachsen. URL: https://www.integrationsakteure.sachsen.de/download/Auf_einen_Blick_20190115_FINAL.pdf [Stand: 02.07.2020]
- Terhart, H., Winter, C. (Hrsg.) (2017): Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit: Familiäre Sprachpraxen und elementarpädagogische Programme. URL: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen//KiTaFT_TerhartWinter_2017_Mehrsprachigkeit.pdf [Stand: 18.11.2020]
- Textor, M.R. (Hrsg.) (2016): Flüchtlingskinder in der Kita. URL: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-migrationshintergrund/2386> [Stand: 18.11.2020]
- Tissot, A., Croisier, J., Pietrantuono, G., Baier, A., Ninke, L., Rother, N., Babka von Gostomski, C. (2019): Zwischenbericht I zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (Evik)“. URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb33-zwischenbericht-evik-i.pdf?__blob=publicationFile&v=15 [Stand: 02.07.2020]
- Tissot, A., Croisier, J. (2020): Problemlagen geflüchteter Integrationskursteilnehmender. Bedarfe und Nutzung von Migrationsberatungsangeboten. URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Kurzanalysen/kurzanalyse3-2020-problemlagen-integrationskursteilnehmende.pdf?__blob=publicationFile&v=10 [Stand: 02.07.2020]
- Torres Mendes, C., Bender-Jarju, S., Bakar, R., Vaysgluz, O., Danielowski, A. (o.J.): Lernen trotz Trauma. Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung von kriegs- und fluchttraumatisierten Frauen. URL: <https://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/pdf/EQUAL/Lernen-trotz-Trauma-1.pdf> [Stand: 02.07.2020]

Internet

- Baumann Bildung und Qualifizierung GmbH (2017): Achtung DeuFÖV-Kurse: Keine Sonderregelung für Afghanen mehr. URL: <https://www.bbq.de/news/achtung-deufoev-kurse-keine-sonderregelung-fuer-afghanen-mehr/> [Stand: 06.07.2020]
- Bundesagentur für Arbeit (o.J.): KURSNET. Das Portal für berufliche Aus- und Weiterbildung, URL: <https://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/> [Stand: 07.07.2020]
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2015): Konzept für einen bundesweiten Frauen- bzw. Elternintegrationskurs. URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/KonzepteLeitfaden/konz-f-bundesw-frauen-elter-n-ik.pdf?__blob=publicationFile [Stand: 02.07.2020]
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2018): GEO-Informationssystem (WebGIS). URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Digitalisierung/WebGIS/webgis-node.html> [Stand: 02.07.2020]
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2018): Integrationskurs für Asylbewerber und Geduldete. URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/AsylbewerberGeduldete/asylbewerbergeduldete.html> [Stand: 02.07.2020]
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2020): Deutsch für den Beruf. URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/DeutschBeruf/deutsch-beruf.html> [Stand: 02.07.2020]

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2020): BAMF setzt schnelle und flexible Lösungen für Träger, Lehrkräfte und Teilnehmende um. URL: <https://www.bamf.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2020/20200409-bamf-sodeg.html> [Stand: 09.07.2020]

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2020): Liste der zugelassenen Integrationskursträger. URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/ListeKurstraeger/liste-der-zugelassenen-kurstraeger-pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=13 [Stand: 02.07.2020]

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2020): Integrations- und Berufssprachkurse können ab 1. Juli wieder an Fahrt aufnehmen. BAMF stellt Maßnahmenpaket für Corona-konforme Weiterführung des Unterrichts vor. URL: <https://www.bamf.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2020/20200630-bamf-wiederaufnahme-ik-bsk-kurse.html> [Stand: 09.07.2020]

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (o.J.): Integrationskurse. URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/integrationskurse-node.html> [Stand: 02.07.2020]

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (o.J.): ESF-BAMF-Programm (Rückblick & Bilanz). URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/TraegerLehrFachkraefte/TraegerBerufssprachkurse/ESFBAMFProgramm/esfbamfprogramm-node.html> [Stand: 02.07.2020]

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (o.J.): Weitere Integrationskurszahlen. URL: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Statistik/Integrationskurszahlen/functions/inge-kreise-suche-link-table.html?nn=284810> [Stand: 16.11.2020]

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (o.J.): WebGIS. Herzlich Willkommen! URL: <http://webgis.bamf.de/BAMF/> [Stand: 02.07.2020]

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (o.J.): Anlage 4 Trägerrundschreiben 05/20: Rahmenbedingungen der Förderung von Online-Tutorien, URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Berufsbeisprachf-ESF-BAMF/BSK-Rundschreiben/2020/200330-traegerrundschreiben-05-20-anl-4.pdf?__blob=publicationFile&v=3 [Stand: 09.07.2020]

DAMF (o.J.): DAMF – Deutschkurse Asyl Migration Flucht. URL: <https://www.damf-dresden.de/> [Stand: 02.07.2020]

Deutscher Bildungsserver (o.J.): Leichte Sprache. URL: <https://www.bildungsserver.de/Leichte-Sprache-11286-de.html> [Stand: 02.07.2020]

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (o.J.): Willkommen im vhs-Lernportal. URL: <https://www.vhs-lernportal.de> [Stand: 09.07.2020]

Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (o.J.): Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GER). URL: <https://www.europaesicher-referenzrahmen.de/> [Stand: 06.07.2020]

GEW Sachsen – Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft Landesverband Sachsen (Hrsg.) (2017): Kritik an der aktuellen Situation des DaZ-Unterrichts in Sachsen. Beschluss des Landesvorstands vom 01.02.2017. URL: <https://www.gew-sachsen.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/kritik-an-der-aktuellen-situation-des-daz-unterrichtes-in-sachsen/> [Stand: 03.07.2020]

Landesamt für Schule und Bildung (o.J.): Fortbildungsprogramm. URL: <https://lehrerbildung.sachsen.de/1716.htm> [Stand: 01.09.2020]

Landeshauptstadt Dresden (2019): Qualifizierung von Neuzugewanderten in Arbeit. URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/Uebersicht_Qualifizierung_von_Neuzugewanderten_in_Arbeit.pdf [Stand: 10.07.2020]

Landeshauptstadt Dresden (2020): Übersicht Regel-Sprachkurse. URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/Uebersicht_Regel-Sprachkurse.pdf [Stand: 02.07.2020]

Landeshauptstadt Dresden (2020): Übersicht nicht-regelfinanzierte Angebote zum Deutsch lernen. URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/Uebersicht_nicht-regelfinanzierte_Angbote_zum_Deutsch_lernen.pdf [Stand: 02.07.2020]

Landeshauptstadt Dresden (2020): Übersicht Deutschkurse. URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/Uebersicht_Deutschkurse_Dresden.pdf [Stand: 16.11.2020]

Landeshauptstadt Dresden (o.J.): Sprache. URL: <https://www.dresden.de/de/leben/schulen/bildungsbuero/neuzugewanderte/sprache.php> [Stand: 02.07.2020]

Landeshauptstadt Dresden (o.J.): Integrationspreis. URL: <https://www.dresden.de/de/leben/gesellschaft/migration/integrationspreis.php> [Stand: 02.07.2020]

Landeshauptstadt Dresden (o.J.): Städtische Bibliotheken Dresden (Interimsseite). URL: <https://www.dresden.de/de/kultur/kunst-und-kultur/literatur/bibo-dresden.php> [Stand: 16.11.2020]

Landeshauptstadt Dresden (o.J.): Flüchtlingen begegnen. URL: <https://www.dresden.de/de/leben/gesellschaft/migration/hilfe/sprachtreffs.php> [Stand: 12.11.2020]

Landeshauptstadt Dresden (o.J.): Bildungspaket. URL: https://www.dresden.de/de/rathaus/dienstleistungen/bildungspaket_d115.php [Stand: 09.11.2020]

Landeshauptstadt Dresden (o.J.): Bildungskoordination für Neuzugewanderte. URL: <https://dresden.de/bildung-neuzugewanderte> [Stand: 02.07.2020]

Landeshauptstadt Dresden (o.J.): Info-Tool Schule. URL: <https://www.dresden.de/infotool-schule> [Stand: 20.07.2020]

PSZ Sachsen (o.J.): Das Psychosoziale Zentrum Sachsen. URL: <https://psz-sachsen.de/de/index> [Stand: 16.11.2020]

Sächsische Aufbaubank (2020): Förderung integrativer Maßnahmen - Teil 3. URL: <https://www.sab.sachsen.de/f%C3%B6rderprogramme/sie-ben%C3%B6tigen-unterst%C3%BCtzung-bei-sozialen-f%C3%B6rderthemen/f%C3%B6rderung-integrativer-ma%C3%9Fnahmen-teil-3.pdf> [Stand: 02.07.2020]

Sächsische Staatskanzlei (2020): REVOSax. Die Sächsische Konzeption zur Integration von Migranten vom 1. August 2000 (MBL. SMK S. 149), zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 11. Dezember 2017 (SächsABl. SDR. S. S 409). URL: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/9651.1#x1> [Stand: 02.07.2020]

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (o.J.): Herkunftssprachlicher Unterricht. URL: <http://migration.bildung.sachsen.de/herkunftssprachlicher-unterricht-4060.html> [Stand: 02.07.2020]

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (o.J.): Schulische Unterstützungsstrukturen. URL: <http://migration.bildung.sachsen.de/schulische-unterstuetzungsstrukturen-4046.html> [Stand: 02.11.2020]

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (o.J.): Sprachliche Bildung. URL: <http://www.migration.bildung.sachsen.de/sprachliche-bildung-3973.html> [Stand: 02.11.2020]

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (o.J.): Programm Schulassistent. URL: <https://www.schule.sachsen.de/23756.htm> [Stand: 09.11.2020]

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (2020): Allgemeinverfügung Vollzug des Infektionsschutzgesetzes. Maßnahmen anlässlich der Corona-Pandemie Verbot von Veranstaltungen (Az.: 15-5422/5). URL: <https://www.coronavirus.sachsen.de/download/SMS-Allgemeinverfuegung-Veranstaltungen-2020-03-20.pdf> [Stand: 09.07.2020]

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (o.J.): LehrplanPlus Bayern. URL: <https://www.lehrplan-plus.bayern.de> und URL: <https://www.isb.bayern.de/schulartuebergreifendes/schule-und-gesellschaft/migration-interkulturelle-kompetenz/fluechtlinge/sprachfoerderung/sprachsensiblerunterricht/> [Stand: 02.07.2020]

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (o.J.): Sprachsensibler Unterricht. URL: <https://www.lehrplanplus.bayern.de> [Stand: 02.07.2020]

Technische Universität Dresden (2018): Zfi legt dem BAMF Handlungsempfehlungen vor. URL: <https://tu-dresden.de/gsw/der-bereich/profil/zentren/zfi/news/platzhalter-kathi-beim-bamf> [Stand: 08.07.2020]

Technische Universität Dresden (2019): Veranstaltungsarchiv. Veranstaltungen 2019. Fachtag: Sprachsensibel unterrichten. URL: <https://tu-dresden.de/gsw/der-bereich/profil/zentren/zfi/forschung-und-praxis/event/veranstaltungsarchiv/Veranstaltungsarchiv> [Stand: 03.07.2020]

Universität Hamburg (o.J.): FÖRMIG-Kompetenzzentren. URL: <https://www.foermig.uni-hamburg.de/partner/sachsen/kompetenzzentren.html> [Stand: 03.07.2020]

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden
Projekt Kommunale Bildungskoordination

Geschäftsbereich Bildung und Jugend
Bildungsbüro
Telefon (03 51) 4 88 28 21
E-Mail bildung@dresden.de
Internet www.dresden.de/bildungsbuero

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Jana Träber, Cornelia Beyer, Marcus Oertel, Daniela Glatzer

Titelmotiv Seite 2: © pixabay, <https://pixabay.com/de>

Stand: Dezember 2020

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil eines Förderprojektes der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.



Das Projekt „Kommunale Bildungskoordination für (Neu-)Zugewanderte in der Landeshauptstadt Dresden“ wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.